Unabhängig-Freifinniges Organ.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Zeiertage.

Abonnements

ving und im Auslande von den betreffenden Boftanftalten. Thomnementspreis für Bukarest und das Fuland mit portofreier Zustellung viertelzährlich 8 Frants, halbjährlich 16 Frants, ganziährlich 32 Frants. Für das Ausland 11 Frants 1/4-jährlich. — Zuschriften und Geldsendungen franto. — Manuskripte werden nicht zurlichgestellt. — Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 30 Bani. Redaktion, Administration und Druckerei

Strada Modei No. 7 (jetzige Strada Grigoresen).

Telefon 22/88.

Inferate

die 6-spaltige Betitzeile oder deren Raum 15 Ctms.; bei öfteren Einschaltungen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Reclamegebühr für die 2-spaltige Garmondzeile ist 2'Frants. — In Deutschland und Desterreich-angarn ubernehmen Annoncen sammtliche Agenturen der Derren Rudolf Moife, Haafenstein & Vogler, U. G. L. Daube & Cs., Otto Maas, A. Oppelit, M. Dutes Nachf., Max Augenfeld & Emeric Legner, J. Danneberg, Heinrich Schalet, H. Gister, Hamburg, ebenden alle soliden Annoncen-Expeditionen des Auslandes.



Unserer heutigen Aummer liegt das "Illustrierte Anterhaltungsblatt" bei.

Vor den Wahlen.

Bularen, 21. Januar 1911.

Unfere politischen Parteien ruften mit aller Kraft zu ben bevorftebenden Bailamentsmahlen, deren Ausgang für bas Schicffal ber heutigen Regierung entscheibend sein wird. Der Wahlfampf wird sich diesmal gang besonders heftig gestalten, weil die beiden oppositionellen Parteien, beren jede schon für sich allein eine mächtige Organisation und einen gahlreichen Unhang befigt, fich zum gemeinsamen Kampfe gegen die Regierung fartellirt haben, und weil die am Ruder befindliche Bartei, für die es fich um Sein oder Richtsein handelt, entschloffen ift, den ihr aus dem Befite der Dadht erwachsenden Ginfluß mit aller Rraft in die Bagichale zu werfen. Das Ergebniß bes Wahltampfes läßt fich unter folden Umftanben in feiner Beife vorausseyen, und es ift bezeichnent, daß jede der beteisligten Bartelen an die Bahlen die weitgebenoften Hoffnungen fnüpft und auf ben endgiltigen Sieg rechnet.

Die Borbereitungen zu ben Bahlen haben bis jest eine gang eigenartige Tatfache zu Tage geforbert, bie eines gewissen tragischen Ginschlags nicht entbehrt. Es gab in unserm öffentlichen Leben einen Mann, ber nahezu ein halbes Jahrhundert lang als Mufter intranfigenter politischer Charafterfestig. feit emporragte. Beter' Carp hat es ftets verschmäht, der Menge zu schmeicheln, ben Strömungen des Tages zu dienen und mit bemagogischen Schlagworten und Bersprechungen um die Gunft der Maffen zu buhlen. Und heute in feinem 74. Lebensjahre hat das Phantom der Macht auch die fen eisernen Charafter unterjocht und ihm die Beste bes Demagogen aufgezwungen, ber, um Stimmen gu fangen, berfpricht, das weber er felber noch überhaupt Jemand einhalten fann. Er will ben fleinen Grundbefigern, alfo ber übermiegenden Mehrzahl unferer direften Steuerzahler, die Grundfteuer ganglich erlaffen, und er will jene Bollfage, burch welche bie Lebensbedurfuiffe ber armen Bollstlaffen gu Gunften bes Fistus verteuert werden, ermäßigen. Gleichzeitig aber will er für die Industricarbeiter die Unfalls, die Krantens, die Invaliditäts= und womöglich auch die Altersversicherung einfüh= ren, will ben 12000 Angestellten ber staatlichen Gisenbahnen bie Bezüge erhöhen, will bie Gehälter ber großen Masse ber Bermaltungsbeamten verbeffern und will überdies fur bie Entwicklung und Rräftigung ber Armee bie größten Opfer bringen. Er will also bas Runftftuck zu Stande bringen, bag er einerseits die Ginkunfte des Stautes durch Steuernachtäffe und Bollermäßigungen erheblich beschneidet und andererseits für foziale Reformen und militärische Berbefferungen ungeheuere Summen verausgabt.

Das war kloß ber erste Schritt auf ber abschüfsigen Bahn bes Demagogentums. Die übrigen tommen von selber

nach, herr Beter Carp mar Beit feines Lebens ein Gegner des national tuenden Juden- und Fremdenhaffes, und bie berufsmäßigen antisemitischen Schreier und Judenfresser flößten ihm bloß Ctel und Berachtung ein. Und heute ichließt feine Partei in der Moldau mit diefen antisemitischen Demagogen Bahlbundniffe ab, und wir erleben das erbauliche Schaufpiel, wie die Anhanger Carps, den wir uns gewöhnt hatten, als den bewußtesten Bertreter europäischer Sittlichfeit und Gefetslichfeit in unserm Lande zu betrachten, mit Jorga und Cuga Sand in Sand gehen, die die Ausrottung der Juden predigen. Und so geht es in Allem! Die "Affanierung" ber Sitten, die Achtung vor dem Gefete, die Säuberung des öffentlichen Lebens von Fäulnis und Berderbnis hat Berr Carp auf fein Banner gefchrieben. Und jest muß er es bulben, daß fich unter biefem Banner feile Ueberläufer aus allen Barteien fammeln, daß bas Shiftem ber politischen Beamtenentlaffungen in feinem Namen und gegen ben flaren Wort'aut des Gesetes geübt wird, und daß die von ihm prafibierte Regierung sich anschiedt, burch Diud und Korruption fich eine parlamentarische Dehrheit du erringen, die fie auf ehrlichem Wege nie erlangen tonnte.

Es ist ein boses Beispiel, das da für unser öffentliches Leben gegeben wird, und dieses Beispiel ift um so schlimmer, als es von einem Manne tommt, ber für fich bas Recht in Unspruch nehmen durfte, den Cenfor unserer öffentlichen Sitten zu spielen. herr Carp mar ter Cato unseres öffentlichen Lebens, und sein Wort hatte Geltung, weil das Beispiel seines Lebens seinem Tadel Nachdruck verlieh, und weil er für das, was er für gut and richtig hielt, bas ichmerfte Opfer gebracht hatte, das ein Polititer zu bringen vermag, bas Opfer der Boltstümlichkeit und ber Macht. Heute aber ift Berr Carp von seinem Biedestal herabgestiegen, und es ift die Gefahr vorhanden, daß sich alle politischen Schmäger und Streber beeilen werben, fein Beispiel anzurufen, um ihre politische Charafterlofigteit zu entichuldigen ober gar zu rechtfertigen.

Die Wehrpilicht der Auslandsdeutschen und die Erhaltung der Staatsangehörigkeit.

Man fann nicht fagen, daß es nach dem bisher gulti= gen deutschen Gefet ben im Mustande lebenben und wirfenben Deutschen gerade leicht gemacht worden sei, sich ihre Staats= angehörigkeit zu erhalten, wie dies boch im wohlberftanbenen Intereffe ber Einzelperson und bes Staafes liegen wurde. Gang im Gegenteil: ber für längere Zeit ober gar bauernb ins Musland gebende Deutsche fab fich betreffs der Erhaltung seiner Staatsangehörigkeit so vielen Fallgruben und Schlingen gegenüber, daß er eines Tages unversehens hineinstappte und plötzlich zu seinem Schrecken gewahr werden mußte, bag er mit feinem gut deutschen Bergen rechtlich fein Deutscher mehr sei und feinen Anspruch mehr auf beutschen Schutz habe.

Der im Ausland lebende Deutsche, der länger als gehn

Jahre teine Gintragung in die deutschen Konsulatsmatrifel vornehmen läßt, verliert feine Staatsangehörigfeit. Gine bochft einfache, leicht zu erfüllende Berpflichtung - vom grunen Tische aus betrachtet. Der Auslandsdeutsche, der in der Nähe eines folden Ronfulats wohnt, fann und wird fie erfüllen, obgleich er weiß, daß z. B. England fehr gut ohne folde Schreisbereien auskommt. Wie aber fteht es um ben beutschen Farmer, der in entlegener Wegend feine Farm bewirtschaftet und bei bem fast stets vorhandenen Mangel an Arbeitsfraften taum, eine Minute Zeit zur Erholung zu erübrigen vermag? Ber diefe eigenartigen Berhältniffe fennen lernen will, bem fei bas fehr intereffante und instruttive Buch von Carl Cefar Giffe : "Früchte deutscher Arbeit; dreizehn Jahre Farmerleben im fernen Westen Nordamerikas" (Verlag der Dietrichschen Berslagsbuchhandlung, Leipzig 1910) bestens empfohlen. Ein der artiger Kolonist vermag die am grünen Tische ausgeheckte Bedingung oft jahrelang mit dem besten Willen nicht zu erfüllen, und es ist ihm nicht als eine Gleichgültigkeit gegen sein Ba-terland anzurechnen, wenn er im Drange seiner harten Arbeit fie ichlieflich vergißt. Deutschland aber befigt Taufende solcher tüchtigen Söhne in allen Weltteilen, die es bem Bureaufratismus zuliebe leichtherzig einer oft ichmer erfüllbaren Borfchrift wegen ihrer Staatsangehörigfeit beraubt, mah-rend andere Nationen eifrig bemuht find, ihre Landeskinder sich

Gin weitaus munberer Bunft auf bem hier erörterten Gebiete ift aber die Ableiftung ber Militardienstpflicht für den jungen Auslandsbeutschen. Deutschland ift bas Land ber allge= meinen Wehrpflicht. Da hat man nun in echt bureaufratischem Beifte die für bas Inland geltenden Beftimmungen auch auf die Auslandsdeutschen ausgedehut, und wer ihnen nicht nachfommt, verliert seine Staatsangehörigkeit. Auch die im Aus- lande geborenen Deutschen verfallen diesem Schicksal.

Mit biefer Angelegenheit beschräftigt fich ein Schreiben des Deutschen Flottenvereins in Livorno, datiert bom 5. De. zember 1910, bas dieser an den Sauptverband Deutscher Flottenvereine im Auslande richtete. Es heißt u. a. in biesem

"Die Herren baheim im deutschen Baterlande . . . haben sid) wohl noch nicht flar gemacht, daß die im Auslande anfäffigen deutschen Familien in ben feltenften Fällen in ber Lage find, ihre Söhne nach Deutschland zur Ableistung der Militärpflicht schiefen zu können. Sie werden, obwohl widersstrebend, zu dem traurigen Schritte gezwungen, daß ihre Sohne dem Deutschtum entsagen muffen. Tausende junge Deutsche geben badurch jährlich bem Baterlande verloren.

Solange bas Befet bie von im Austande anfäffigen Deutschen im Auslande geborenen jungen Deutschen nicht vom Militärdienst in Deutschland befreit, wird dieser traurige Uebelstand ungeachtet aller anderen nüglichen Bestrebungen, das Deutschtum im Ausland zu erhalten, fortbauern. Die harte Notwendigfeit ift mit Rudfichten auf Nationalgefühl oft ichwer

fenilleton

Das deutschsprachige Judentum im Ausland".

Bon Davis Trietsch Berlin.

Es ift eine bisher felten beachtete Tatfache, bag außerhalb ber Grenzen bes Deutschen Reiches etwa 11 Millionen Juden leben, mit benen man sich in beutscher Sprache verständigen kann. Bon diesen haben die meiften allerdings bas wenig bekannte Judendeutsch als Muttersprache. Indeffen gahlen auch bie mehr oder weniger reines Deutsch sprechenden Muslandjuden nach Dlillionen. Wenn es außer Zweifel ift, daß Stütpunkte ber Sprache zugleich folde für ben Sandel find, daß große geiftige Interessen ungeachtet beträchtlicher politischer und religiöser Unterschiede mit ber Sprache unlöslich verbunden find, und daß gegenüber ber Ausbreitung des Eng-Uichen der Besigstand der deutschen Sprache - soweit wie immer möglich - nicht nur gehalten, fondern verftarft merben muß, fo wird es zwedmäßig fein, die Bedeutung der Deutsch= fprachlichfeit eines wesentlichen Teils der ausländischen Juden einmal unter objektiven Gesichtspunkten zu prufen und zu erörtern. Bor allem die Frage, ob und - gegebenenfalls inwieweit etwa die Tatsache ber Sprachgemeinschaft auch einer Intereffengemeinschaft bienftbar werden fonnte.

Bunachst einige Worte über die judisch-deutsche Mundart. Solder Mundarten gibt es verschiedene. Es gibt fogar Beröffentlichungen, die sich nur dadurch von deutschen unterscheiden, daß fie in hebräischen Lettern gedruckt find. Anderseits werden füdisch-deutsche Mundarten gesprochen, die in solchem Maße mit fremdaritgen Spracheiementen burchfest find, daß fie dem

*) Bir entnehmen biefen überans intereffanten Auffat bem letten hefte bes Bertes "Das Deutschtum im Auslanbe."

Bennsplvaniadeutsch.

Die Entscheidung barüber, ob das Judifch-Deutsch in bas Gesamtgebiet ber beutschen Sprachbestrebungen einzubeziehen fei, liegt bei ber Bragis. Ein Deutscher, der jemals in Ruffland, Rumanien ober Galigien burch die Unfenntnis ber Landessprache in Berlegenheit fam, wird bestätigen fonnen, wie sehr seine Geschäfte ober feine sonstigen Zwecke dadurch erleichtert wurden, daß er nur irgendeinen Juden anzusprechen brauchte, um verftanden zu werden und Ausfunft zu betommen, Diese Tatsache beschränft sich nicht nur auf bie genannten Länder.

Die Hauptmasse der Juden lebt in Rußland. Man zählt dort annähernd 51/2 Millionen. Bon diesen haben 97% o bas Judisch-Deutsche als Muttersprache, aber an 23 Tausend, meift in den baltischen Provinzen, geben Deutsch im Sinne von Sochbeutsch als ihre Muttersprache an. Bon den 145.000 anderen Juden, die Ruffisch, Bolnisch, tautasische Dialette usw. als ihre Muttersprache bezeichnen, wird gleichfalls eine bedeu-tende Berhaltniszahl Deutsch oder Judisch Deutsch entweder verftehen ober als ihre zweite Sprache anfehen.

In Defterreich Ungarn gibt es 2 Millionen Juden, die - trot aller Magyarifierung in Ungarn und Tichechifierung in Bohmen - boch im allgemeinen dem Berbreitungsgebiet ber deutschen Sprache, wenn ichon nicht durchweg ber deutschen Mutterfprache zugurechnen find.

Wie anders wurden übrigens die kulturelle Lage und ber politische Ginfluß bes Deutschtums in Ungarn heute fein, wenn es bem Magnarentum nicht gelungen mare, bas ungarische Rudentum auf feine Seite zu giehen, im Gegenfat gu ben Berhältniffen in ber Butowina, wo ber Bund ber driftlichen Deutschen und die national-subifche Bartel eine erfolgreiche Gemeinichaft für eine Schulpolitit auf dem Boden ber deutschen Sprache geschlossen haben.

In den Bereinigten Staaten bon Nord-Amerita leben

Hochdeutschredenden etwa ebensowenig verftandlich find wie das heute ichon 2 Millionen Juden, nach den neuesten Feststellungen etwa 1,200.000 allein in Groß-Nem-Port. Bis auf wenige Ausnahmen fprechen und berftehen biefe, die über 90% in den legten 30 Jahren aus Rugland, Desterreich und Rumanien eingewanderten Juden das Judisch Deutsche, mahrend in der früheren judischen Ginwanderung nach ben Bereinigten Staaten beutsche Juden mit reindeutscher Sprache die große Dehrzahl

> Die nächstgrößte Gruppe von Juden beutscher Sprache find bie Rum aniens. Sie gablen dort 275.000. In England, hauptfächlich London, wo es fich der Hauptzahl nach auch um Ginmanderer aus Ofteuropa handelt, gibt es beren annähernd 250.000 beutschsprachliche, in Frankreich, hauptlich in Paris, an 100.0000.

> Bu diesen wesentlichen Ziffern treten noch die der europäischen und asiatischen Türkei, in der sich — neben etwa 400.000 Spaniolisch, Arabisch, Türkisch Redenden — jett schon eine durch weitere Einwanderung stark zunehmende deutschsprachliche Judenbevölferung von über 100.000 befindet. Die meiften von diefen leben in Balaftina. - Jerufalem mit feinen fast 100.000 Einwohnern hat heute nicht nur eine judische Mehrheit von annähernd zwei Dritteln, sondern ift durch eben biefe Juden, neben benen die wenigen Sunderte von Deutschen und Deutsch redenden Arabern — Zöglinge deutscher Lehr= anstalten — ber Zahl nach nicht bedeutend find, eine vorwiegend beutschsprachliche Stadt. Dit Bezug hierauf fdrieb bas "Echo de Baris" in feiner Nummer vom 23. November 1910: "Wir erhalten von einem Landsmann, der in Jerufalem wohnt, betrübende Nachrichten, aus denen hervorgeht, daß der ehes mals überwiegende frangösische Ginfluß in Palaftina sich von Tag zu Tag zugunften ber Deutschen umwandelt. Wenn wir nicht die bewundernswerten Anstrengungen unferer Mifflonen beffer nuterstüten, werben wir bald nicht mehr existiieren in Wegenden, die einft lebendig von unserem Beift durchweht waren." Gine Statiftif der gesamten Judenheit unter Berud.

pereinbar, und biefes Nationalgefühl ohne weiteres bem Deut-

ichen abzusprechen, erscheint mir ungerecht.

Alfo, frifd ans Bert! Schaffe man Gefete, welche es ben im Mustande geborenen jungen Deutschen geftatten, Deutsche zu bleiben, und ber fegenereiche Erfolg wird nicht ausbleiben.

So weit das Schreiben aus Livorno, das unbedingt Beachtung verdient, da aus ihm die Tatfachen der Erfahrung sprechen.

Doch nicht nur die Auslandsdeutschen haben das Unamedmäßige der bisher gultigen Beftimmungen über den Berluft der Staatsangehörigkeit erkannt, auch die deutschen Regierungen haben fich von ber Unhaltbarkeit und Barte der herrschenden Gesetzevorschriften überzeugt, und es ift ein neuer Entwurf über ben Erwerb und Berluft ber Staatsangehörigfeit ausgearbeitet worden, der voraussichtlich noch im Januar dem Bundesrat zugehen und noch vor den Reichstags- Neuwahlen im Reichstage erledigt merden foll. Wenn er vielleicht auch nicht alle Buniche ber Auslandsbeutichen glatt erfüllt, ba ja auch gewiffe beimische Intereffen gewahrt werden mußten, fo bedeutet er boch nach allem, was bisher über ihn bekannt geworben ift, einen gewaltigen Fortschritt gegen früher und tommt den Bedürfniffen der Auslandsdeutschen in weitem Dage

Bunachft foll bie laftige Gintragung in bie Ronfulats. matrifeln ganglich fortfallen; fein Muslandsdeutscher foll ohne feinen ausbrucklichen Willen die deutsche Staatsangehörigfeit verlieren. Die Wiedererwerbung ber verlorenen Staatsangehörigkeit wird burch ben Entwurf wesentlich erleichtert. Befonders wichtig aber find die Bestimmungen betreffs der Mili-

Betreffs ber Nachtommen folder Deutschen, die fich im Aussande naturalifieren ließen, nun aber ihre beutsche Staatsangehörigfeit guruckerwerben, wird beftimmt, daß fie die Dienftpflicht nur abzuleiften haben, wenn fie beim Wiedererwerb ber beutschen Staatsangehörigkeit das 20. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Alle übrigen Auslandsdeutschen, die bor dem 20. Lebensfahr ins Ausland gingen, haben bie militärische Dienstpflicht zu leiften, falls fie die Staatsangehörigkeit nicht verlieren wollen. Es follen aber alle Barten bei ber Mus: führung biefer Beftimmungen vermieden werden, weil die Ableiftung ber Dienftpflicht für die meiften Auslandsbeutichen mit großen Schwierigfeiten vertnüpft ift. Deutsche, die dauernd oder doch viele Sahre im Auslande zu bleiben gedenken, durfen ärztliche Untersuchungen auf Tauglichkeit ohne größere Mühe bewertstelligen laffen. (Es ift nicht gang flar, mas hierunter zu verstehen ift.) Bei Zweifel an der Richtigkeit der ärztlichen Untersuchung wird es genügen, sich am Orte eines deutschen Ronsulats nochmals untersuchen zu laffen.

Die Austandsbeutschen brauchen nur einmal ihrer Dienftpflicht zu genügen; für fie tommen alle Referve- und Landwehrübungen in Fortfall. Die Ableiftung der Dienstpflicht foll möglichst in den Kolonien geschehen; der Transport dorthin oder in die Heimat geschieht auf Kosten des Reiches. In Oftafien lebende Deutsche wurden also in Riautschon dienen, Deutsche in Südafrita oder Südamerita in Deutsch. Süd:

mestafrita.

Die Aushebung zum Militärdienst wird auf wesentlich anderer Grundlage beruhen als im Reich; besonders soll eine Befreiung vom Militärdienst eintreten, wenn wirtschaftliche Magnahmen dies als unbedingt notwendig erscheinen laffen. Wenn 3. B. ein Auslandsdeutscher Befiger einer Farm in Sudamerika ist und seine Einberufung zum Militärdienst seine wirtschaftliche Existenz ernstlich gefährden murde, so kann er vom Militärdienft befreit merden.

Wie aus diesen Mitteilungen ersichtlich, ist auch bei diefen neuen Bestimmungen über Verluft und Wiederermerb der Staatsangel, örigkeit die allgemeine Wehrpflicht ber Stein bes

Unftoges, ber es verhindert, allen barauf hinzielenden, vielfach berechtigten Bunichen der Auslandsdeutschen gerechnet zu merben. Es wird ichwer werden, diefe Klippe gu umichiffen ; benn bie Militabehörde wird fich faum bereit finden, Die aus Lis vorno fommende Forderung nach ganglicher Befrelung ber Auslandsteutschen vom Militardienft ju erfüllen, fo munichens wert dies auch für die Auslandsdeutschen fein mag. Bielleicht aber ließe fich das in der Borlage bewiesene Entgegenkommen gerade in dieser Richtung boch noch etwas ausbehnen. Was der Staat auf der einen Seite anfgeben wurde, das murbe er auf der anderen ficher doppelt gewinnen. Aber felbft wenn nicht alle Bunfche ber Auslandsbeutschen burch das neue Befet erfüllt werden follten, so wird es ihnen doch beweifen, daß man an ihren Intereffen im Baterlande mit machsendem Berständnis Anteil nimmt und fie praftisch zu fördern suchr, da= mit fie nicht wehr hinteren onderen Staatsangehörigen in ber Fürsorge der Heimat für sie zurückstehen.

Cagesnenigkeiten.

Butareft, ben 21. Januar 1911. Tageskalender. Sonntag, den 22. Januar. — Ratho- liten : Balerie A. — Protestanten : Balerie A. — Griechen Betronifus.

Sonnenaufgang 7.54. — Sonnenuntergang 4.48.

Fom Sofe. Prinz Carol ift gestern früh in Singia eingetroffen, wo er iu Gemeinschaft mit einigen jungen Sports mans einen Wettbewerb im Rodelschlittensport veranstaltete. Bring Carol wird drei Tage in Sinaia bleiben. Für heute und morgen find die Mitglieder des Butarefter Bobsleight flubs nach Sinaia zu einer sportlichen Beranftaltung eingelaben, bei ber mehrere Breife gur Berteilung gelangen merben. 33. ft. Sh. ber Rronpring und die Kronpringeffin sowie der Bring und die Bringeffin von Bourbon werden morgen Sonntag einer Tangfoiree beim Domanenminifter Berrn Joan Lahovary beiwohnen. Um Mittwoch ben 25. Januar werden 33. ff. Sh. an einem großen Balle teilnehmen, den Herr Barbu Stirben auf feiner Domane in Buftea ihnen gu Ehren veranstalten wird.

Diplomatisches. Gestern Nachmittag wurde der neue bulgarifche Gefandte in Bufareft Berr Ralintoff mit dem üblis chen Ceremonielt von G. Dt. dem Ronige empfangen, bein er fein Beglaubigungsichreiben übergab. Rach der Audienz beim Rönige wurde der neue Gejandte auch der Königin und ber

Rronpringeffin vorgestellt.

Die National - Demokraten und die künftigen Baften. Der Guhrer ber National Demofraten Berr Nicolae Jorga hat sich einem Journalisten gegenüber über die Haltung feiner Partei bei ben tommenden Parlamentsmahlen folgender maßen geäußert: Die National-Demokraten werben bei den Bahlen mit ihren eigenen Rräften fampfen, ohne irgend ein Bündnis oder Kartell mit irgend einer der übrigen politischen Barteien. Die National Demotraten werben im 2. Rammertollegium folgende Randidaten aufftellen : Universitätsprofesfor A. C. Cuza in Jassy, Galat und Brahova; Universitäts-professor N. Jorga in Bukarest, Jassy und Prahova; Advokat Abgar Buicliu und Dr. C. Schumuleanu in Jaffy; Gymnasialprofessor Betre Frimescu in Botoschani; Abvotat A. D. Livezeanu in R. Balcea; Betre Liciu, Runftler in Bufareft; Kaufmann D. Draganescu in Galat; Gymnastalprofessor Tiberiu Popescu in Tg.-Jiu; Abvofat G. Mil. Demetrescu in Craiova; Symnafialprofessor Jon Jelea Codreanu in Husch. Die Herren N. Dicescu, B. Jecu, N. Bugureanu, C. Grabinaru, Gh. Sion und ber Beiftliche B. Tudorache merben an verschiedenen Orten fandidieren.

Die Entlassung der liberalen Beamten. Die ber Regierung nahestehende "Seara" schreibt: "Der ehemalige

Bulgarien: Cofia 18 Perzent, Ruftschut 33;

Philippopel 38. Türfei: Ronftantinopel (Bon 587 Schulfindern find hier: 238 mosaisch, 135 evangelisch, 109 römisch-katholisch, 23 mohammedanisch, 22 armenisch-gregorianisch, 9 anderes, 51 griechisch-fatholisch.) 40,5 Perzent, Febifule 23, Saloniti (nach den neuesten Ziffern) 41 Smhrna 18, Beirut 33,5.

Eghpten: Alexandria 20 Perzent, Rairo 19. An vielen Orten bestehen auch judische Schulen mit beutschem Sprachunterricht, mahrend an anderen Orten ber ausgesprochene driftliche Unterricht beutscher Schulen ben Schulbesuch judischer Rinder ausschließt, namentlich in England und Nordamerita. In Rleinafien und Nordafrita ift allerdinas ber Einfluß der Alliance israelite universelle bisher wesentlich zugunsten der französischen Sprache wirksam gewesen. Um deutlichsten und für das Deutschtum am ungunstigsten tritt das in Marotto hervor, von wo aus das Judentum als taufmannt= scher Bermittler bis zu ben entlegensten Dasen ber Sahara, bant der umfaffenden Tätigkeit der frangofischen Allianceschulen im Dienste frangofischer Handelsausbreitung tätig ift. Sogar in weiten Gebieten Gudameritas find nach den neuften Feftstellungen der Alliance israelite universelle viele Hunderte marokkanischer Juden als Kleinhändler tätig. Sie werden von der Alliance als europäisierendes Element — selbstverftändlich von Paris aus im frangofischen Sinne - begruft. Reuerbings hat fich übrigens aus der Mitte der Alliance felbft deutscher Widerspruch gegen die allzusehr vorwiegende Forderung des Frangösischen erhoben.

Die Zweisprachigen. Wenn das "Hundbuch des Deutschtums im Ausland" für die Bereinigten Staaten 11 Millionen Deutschsprechende annimmt, so heißt das nicht, daß diefe 11 Millionen fein Englisch verständen oder redeten. Wie jeder beobachten fann, ber jahrelang in Nordamerika gelebt hat, ift vielen dieser Deutschredenden das Deutsche erst die zweite Sprache. Sicherlich wird eine amerikanische Statistit ber Englischredenden nur einen geringen Teil jener 11 Millionen aus ihren Biffern ausschalten. Und in anderen, besonders Englisch redenden Ländern ift das Gleiche zu erwarten. Entsprechend murben wir auch bei einer näheren Untersuchung ber boppelfprachigen

Domanenminifter Berr Ml. Conftantinescu hat im Barlamente eine Besetvorlage durchgebracht, durch welche ein Kredit von 750,000 Frs fur die Forftaffe bewilligt wird. Auf Grund diefes Rredits hat der gewesene Minister 120 Beamte bei ber Forftaffa ernannt. Da aber nicht ein fpezielles Gefet potirt murde, welches die Befugniffe und Behalter biefer Beamten vorfieht, fo find die von herrn Conftantinescu ge= machten Ernennungen nicht giltig und werden annulliert Der Unterrichtsminifter Berr C. C. Arion wird heute S. M. bem Könige ben Bericht vorlegen, in dem er die Entlaffung der von dem früheren Minifter als ftabil erflarten Beamten verlangt. Unter anderen Motiven wird Berr Arion anführen, daß diese Beamten entgegen den Beftimmungen des Gefetes über die Organisation des Unterrichtsminifterium ftabil erffart murben. Unter ben erften Beamten, deren Entlaffung erfolgen wird, befinden fid, die Bermalter ber Schul- und der Rirchenkaffe.

Gin rumanisches Zeugnis für dentiche Auftur. Befanntlich gehört es jum eifernen Beftand ber tichechifchen und polnifchen deutschfeindlichen Breffe, ber Belt gegenüber Untlage gegen die nationale Undulbsamfeit der Deutschen gu erheben. Da ift eine Stimme wertvoll, die, einer den Glamen in vielem naheftenden Nation angehörend, als gewiß unverbachtiger Zeuge das Gegenteil befundet. Die "Tribuna Poporului", ein in Arab erscheinenbes Rumanenblatt, schrieb

"Wir Rumanen empfinden ber beutschen Rultur gegenüber die tieffte Dantbarkeit. Bir fleinen Bolker find voll Berlangen nach dem Fortschritt auf den Spuren der überaus reichen beutschen Rultur. Für uns, eine fleine, zwischen Glaven und Deutschen eingefeilte Ration, ift vor allem bie Stärfung bes beutschen Glements ein Lebensintereffe und eine Frage ber Selbsterhaltung. Unter seinem Schutz und an der Quelle ber deutschen Rultur haben alle fleinen Bolfer die Rraft jum Leben und ben Untrieb gum Gedeihen erhalten. Und denfelben Dienft wird ihnen auch in Bufunft bas beutsche Glement leiften. Es gibt fein Beispiel in ber Geschichte, bag ber Deutsche frembe Bolfer entnationalifiert hatte; er hat vielmehr jedem bas ge= geben, mas ihm gefehlt hat : das Gefühl für alles Edle und Schöne und ben Sinn für Didnung und Disziplin, ohne welche es fein Leben und feine volle Rraft in den Gliedern eines Boltes geben fann."

Guttempferlogen in Buftareft. Der erfte beutiche Diftrift des Internationalen Buttempler-Ordens in Bufareft, bestehend aus den Logen "Carmen Sylva Ro. 1", "Es werde Licht No. 2", "Samariterdienft No. 3", "Filareter hoffnung" "Wehrloge Wilhelm Tell No. 255", "Jugendlogen No. 4", "Frühlicht 219a", "Jugendschut 519", "Sonnenschein 526", hatte aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin Glifabeth von Rumanien Allerhöchftberfelben ein Gludwunsch-Telegramm übermitteln laffen, worauf aus der Cabinetsfanzlei Ihrer Majeftät folgende Antwort einlief :

"Ihre Majeftat beauftragt mich, allen Logen die fich jo freundlichst ihres Geburtstages erinnerten, auf bas herglichfte zu danken und Ihnen im neuen Jahre reiche Arbeit und ichones Gelingen zu wünschen."

Sefretar Dallorfo.

Als ein auter Jahresanfang fennzeichnet fich ber Be= duß bes Diftrifts, in der Strada Jevor, der Calea Grivigei, in der Chauffee Biilor (Filaret) und in den Städten Mainefti und Bloefti je eine, im gangen funf neue deutsche Logen zu gründen. Das heißt "Reiche Arbeit und schönes Be-lingen!" Glüd auf, deutsche Bionire einer edlen Sache.

Symphonisches Konzert. Das 7. Symphoniefongert des "Ministerialorchefter" (Dir. S. D. Dinicu) welches morgen Sonntag ftattfindet, wird Berte von Mogart (Sym= phonie), E. Tremifot (Borfpiel zu Byrame") und gumeSchluß bie farbenreiche Duverture "1812" von Tschaitowsty. Als

Berhältniffe unter den Juden zu eigenartigen Resultaten tommen. Bon den 97% der ruffischen Juden, die das Judisch-Deutsche als Muttersprache angeben, werben die meiften auch Polnisch ober Ruffifch verftehen und fprechen, mahrend im Drient felbft drei und mehr Sprachen von gangen Schichten ber jubifchen Bevölferung soweit beherricht werben, daß fie in der Statiftit für alle diese Sprachen mit aufgeführt werden fonnten. Solche Bielfprachigfeit schließt indeffen nicht aus, daß deutsche Dund arten die hauptsprache des größten Teils der überallhin verstreuten Juden sind.

Stimmungen und Intereffen. Ueber die mirtichaftliche Wichtigkeit ber Erhaltung und Erweiterung bes eigenen Sprachgebiets besteht heut fein 3meis fel mehr, ebensowenig in Deutschland wie in anderen Rufturlandern. Die Bedeutung der Stimmungsfrage in dem Berhältnis von Bolt zu Bolt ift meniger oft erörtert. Für fie ift nicht zu übersehen, daß die Mehrzahl ber Juden - oder mas fast basselbe fagen will, ber beutschsprachlichen guben - feit ben letten 100 Jahren in Deutschland ein fulturelles Bentrum erblicht, sowohl in bezug auf die neuere judifche Biffenicaft, die ja vorwiegend deutschsprachig ift, wie in bezug auf die all gemeine deutsche Rultur.

Aller Stimmungen huben und brüben ungeachtet muffen die Juden im Auslande trachten, das Deutsche beizubehalten, damit nicht die Ablosung dieser Sprache durch eine Bielheit anderer Boiome dem noch lebendigen, neuerdings wieder ermachten Gedanten ihres religiöfen und nationalen Bufainmen-

hangs entgegenwirte.

Mus alledem ergibt fich für den Berfaffer der Schluß, daß die Freunde machsender Berbreitung deutscher Sprache ihrer Aufmerksamkeit die Deutschsprachlichkeit der Juden im Muslande nicht entgehen laffen und biefem Gefichtspuntte mehr als bisher zur Forberung ber deutschen Intereffen Rechnung tragen sollten

Der Berein für bas Deutschtum im Ausland, welcher abseits von allen innerpolitischen Gegensätzen auf breitefter Grundlage die Forderung ber deutschen Intereffen im Ausland erftrebt, fcheint bem Berfaffer die Stelle gu fein, von ber aus bie praftifche Berwendbarfett ber vorstehenden Unregungen vorurteilslos geprüft werben tonnte.

fichtigung der Sprechverhältniffe — beutsch und judifch beutsch ergibt für 1910 folgendes Bild :

Land	Gesamtzahl ber	Deutsch redende
Rußland	Juben 5,500.000	Juden 5,380.000
Desterreich-Ungarn .	2,150.000	2,150.000
Bereinigte Staaten .	2,000.000	1,900.000
Deutschland	620.000	620.000
Türkisches Reich	500.000	100.000
Rumänien.	275.000	275.000
Großbritannien	250.000	200.000
Frankreich	120.000	100.000
Riederlande	110.000	20.000
Marotto	100.000	20.000
Ranada	80.000	80.000
OYY	65.000	00.000
Tunesien	60.000	
Manatinian	60.000	60.000
Argentinien	50.000	00.000
	50.000	
Abeffinien	42.000	10.000
	40.000	10.000
Bulgarien	40.000	10.000
CY 11. 6 16	40.000	30.000
	25.000	.000.000
Indien	25.000	20.000
Belgien	20.000	
OVE Y LEE	20.000	15.000
Uyghanistan	70.000	30.000
Gesamtzahl	12,312.000	11,000.000

Die Beröffentlichungen des Bereins für bas Deutschtum im Ausland haben ichon wiederholt ein Bild gegeben, wie erheblich das judische Bevölerungselement - nicht das von Hause aus deutschsprachliche — an gahlreichen deutschen Austanoichulen beteiligt ift. Für Rumanien, Bulgarien, Die Türkei und Egypten ergeben sich folgende Berhältnisziffern jubischer Schüler in deutschen Schulen.

Rumanien: Jaffy 36 Perzent, Campina 33, Rimnic-Balcea 25, But areft 15, 17, 5 und 25, Braila 22, Craiova 19.

Solistin wird Frl. Cella Delavrancea mit ten "Symphonischen Bariationen" von C. Franck auftreten. "Keine Nachrichten. Der Major bes Generalstabes

Kleine Nachrichten. Der Major des Generalstades Ernest Scholcanescu ist gestern aus dem Leben geschieden. Scholcanescu galt als einer der fähigsten unter den jüngern Offizieren und hatte eine glänzende Zukunst vor sich.

Aufall bei der Boboteazafeter. Bet der Boboteazafeier in Medgidia hat sich ein nicht alltäglicher Unsall zugestragen. Während der kirchlichen Ceremonie nämlich gab der Chef der Bompiers, der alte Basile Craescu, im Hofe der Kirche aus einer noch von der Türkenzeit herrührenden Kanone einen Schuß ab. Die Kanone explodirte und einer der Explosionsstücke murde auf eine Entsernung von etwa 200 Wetern auf ein Haus geschleudert, wo es das Dach und die Zimmerbecke durchtiß und mitten in ein Zimmer hineinsiel. Glückslicherweise vesand sich Niemand im Hause, so daß kein Unfall von Personen zu verzeichnen war. Auch der alte Craescu blieb wie durch ein Wunder unverletzt.

Ein Deputirter vor den Aisttärgerichten. Der Deputirte Herr Jonescu-Quintus war im vorigen Jahre als Referveossisier zu den Manövern einberusen worden und hatte es unterlassen, dem Ruse Folge zu leisten. So lange er dem Parlamente angehörte, tonnte er von den Militärbehörden nicht zur Berantwortung gezogen werden, weil er durch die parlamentarische Immunität geschützt war. Die Militärbehörden aber haben auf ihr Opfer nicht verzichtet. Im Lause der nächsten Boche nach der Auslösung des Parlaments wird Herr Jonescu-Quintus von dem söniglichen Kommissen des ersten Armeccorps vorgeladen werden, um zunächst einem einsgehenden Berhöre unterworfen zu werden, worauf dann das militärgerichtliche Berfahren seinen weiteren Lause nehmen wird.

Ein verschwundener Kaufmann. Die Passiven des aus Jassy geflüchteten Kaufmanns Ortony betragen mehr als 100.000 Frs. Ortony hat vor seiner Flucht die ganze Ware veräußert, so daß für seine Gläubiger so gut wie gar keine Deckung vorhanden ist.

Sträslingsrevolte in Doftana. Am Abende des 19. Januar weigerten sich die Sträflinge nach vollbrachter Tagesarbeit in ihre Bellen gurudgufehren und verbarrifabirten fich mit Rnütteln und Werfzeugen bemaffnet in den Korridoren bes Gefängniffes, indem fie gleichzeitig verlangten, daß ber Generalbireftor ber Gefängniffe tomme, bamit fie ibm ihre Beschwerben vorbringen. Geftern früh wiederholten sich diese Szenen, und angesichts ber brohenden Haltung ber Häftlinge fah fid tie Gefängnigdireftion veranlagt, die Bachen gu verdoppeln, worauf sich bie Säftlinge ichlieglich beruhigten. Der Generalbireftor der Gefängnisse Berr Al. Farra sowie der Staatsanwalt herr Paunescu als Delegirter ber Staatsanwaltschaft von Prahova haben sich noch gestern an Ort und Stelle begeben, um die Untersuchung einzuleiten. Wie festgestellt murde, haben sich die Sträflinge emport, weil ihnen bas Zellensuftem unerträglich erscheint, und weil bie Strenge bes neuen Direktors ihnen nicht gefällt. Bis jest konnte nicht festgestellt werden, wer die Revolte angestiftet hat. Dant dem gutigen Bureden des Generalbireftors beruhigten fich die Häftlinge und tehrten gestern Nachmittag um 5 Uhr ohne jeben Widerstand in die Zellen zurud.

Versammlung der Konservativ= Demokraten.

Geftern Nachmittag um 2 Uhr hielt die tonservativ-bewotratische Partei im Daciasaale eine große öffentliche Bersammlung ab. Der Andrang des Publitums war ein ungehenerer, und die Menge, die im Saale nicht mehr Platz fand,
war genötigt, auf den Korridor und auf der Straße zu
stationieren.

Herr Dr. Istrati, der zum Präsidenten der Versammlung protlamirt wurde, ergriff als erster das Wort. Der häßliche Traum, den das Land hatte, daß es eine Regierung gegen den Willen des Landes haben werde, hat sich verwirtzlicht. Das Land ist jest entschlossen, diese Regierung der sozialen Wiesberherstellung sei. Wenn aber das Land einer sozialen Wiesberkerstellung bedarf, darum grade muß diese Regierung versichwinden. Nedner greift die heutige Regierung in schärsster Weise an, und sagt, daß die Junimisten eine Schmach darzstellen und die toden Knochen des sozialen Körpers sind. Alle mögen bei der Abstimmung ihre Pflicht erfüllen, um dieses unheilvolle Regime zu beseitigen.

Herr Cosacescu: Diese schöne Versammlung erstringt den Beweis, daß die Zeit vocüber ist, wo es genügte zu erklären, daß man wit dem Könige und dem Dorobantz regieren könne. Heute haben die Junimisten den König für sich, die Nation aber ist mit uns. Das Land hat eine große Aufgabe, die Versassung, die Suveränität der Nation zu retten.

Hegierung eine unheilvolle ift. Das wäre richtig, wenn biese Land aus Dienern der Junkern bestünde. Die- heutige Regierung ist eine wirkliche Regierung der sozialen Wiederherstellung, weil sie Gelegenheit geben wird, daß die Bürger ihren Willen befunden und zeigen, daß sie die volle bürgerliche Ehre und Würde besitzen. Wir werden es verstehen, wo und gegen wen immer zu tämpfen. Wir werden Männer sein dis zum Schlusse, was immer sich ereignen mag. Heute ist der Augenblick ver Taten gesommen. Dieses Land das in entschiedener Weise gezeigt hat, daß es seine Hossung auf Tase Jonescu setzt, wird es verstehen, auf die ergangene Heraussorderung zu antworten, und weder Eeld, noch Orohungen, noch Kanonen werden es aufhalten können.

Herr Mihail Antonescu: Wir haben die Sichersheit, daß die Wahlen schließlich dem Lande gegen diese Regierung Recht geben werden. Die Abstimmung ist geheim, und die Bürger können ihre Pflicht erfüllen und können eine Rezierung beseitigen, die gegen den Willen des Landes aus Ruder gekommen ist.

Herr Scherban Cantacuzin o sagt, daß durch die Berusung ber Regierung Carp eine gefährliche Ungerechtigkeit begangen wurde. Es war ein Fehler von Seiten der Krone und die Bählerschaft hat das Recht zu fragen, weshalb die Krone gefehlt und nicht den Fingerzeigen Rücksicht getragen hat, die die Bähler gegeben haben. Wenn der einzelne Sympatien hat, so hat die Krone die Pflicht, ihre Sympatien zu verbergen. Diese Regierung will als eine konservative und aristofratische gelten. In Wirklichkeit aber ist es eine junimistische Regierung, und es ist bekannt, daß die Junimissen steine Kommanditgesellschaft sier die Vernichtung der konservativen Partei waren.

Berr Ml. Babarau: Ich bin nicht gefommen, um euch den Gruß der Moldau zu bringen, sondern um euch zu sagen, daß das ganze Land das Beispiel der Hauptstadt erwartet. Ich habe die Ueberzeugung, daß die Hauptstadt auf ber Bohe ihrer Berantwortlichfeit fteben wird. Dan fagt daß unser Kampf ein personlicher ift. Es ift nicht fo. Aber selbst, wenn er eine personliche Frage mare, und wenn die Person Take Jonescu ist, auf den das Land seine Hoffnungen gefett hat, so mare unser Kampf noch immer gerechtferstigt. Aber es ist nicht eine personliche Frage, und ich, der ich im Kampfe neben Tate Jonescu ergraut bin, tann behaupten, daß nicht Take Jonescu die Demokratie zu sich ge-rufen, sondern daß die Demokratie ihn vorwärts gedrängt und zu ihrem Chef gemacht hat. Wenn in England, wo es eine alte und autochtone Bojarentlaffe gibt, die Ariftofratie, um sich zu erhalten, sich mit den Demofraten verbinden mußte, wie fonnen fich da bei uns eine Handvoll von Leuten einbilden, daß fie gegen die Demofratie werden bestehen tonnen? Die heutige Regierung ift antikonservativ. Sie zählt einige Renegaten aus der demofratischen Rlasse und ist trotdem eine antidemokratische Regierung. Ihre Ideen sind antifonservativ, weil die Jagd nach Unhängern, die sie nach ihrer Berufung zur Macht begonnen hat, einer antikonservativen Auffassung entspricht. Die tonservativ = demotratische Partei führt heute den Kanipf, um die Achtung für die Wählerschaft zu erhalten. Und es hängt jest von der Bahlerschaft ab, ob wir den Weg der westeuropäischen Zivilisation oder der griedischen Politik beschreiten werden.

herr Barbu Balt in e anu spottet über das Programm des herrn Carp und sagt, daß die heutige Regierung feine Lebensfähigkeit habe.

Heute ist die Krone gegen ihren Willen in die politischen Kämpse hineingezerrt worden. Die Krone hat eine Entscheisdung getrossen, die aber nicht eine endgiltige ist, weil das Bolf als oberste Gerichtsinstanz sie cassiren kandidaturen, die nicht frei Wahlen machen wird und S. M. der König weiß dies. Wenn wir in dieser exzeptionellen Lage trothem den Sieg davontragen, dann wird die Mühle mit den Männern und mit Allem abbrennen. Wenn es sich aber ereignen sollte, daß wir keinen Ersolg haben, dann hat uns S. Masestäte einen Frieden mit Hader gegeben. Wir brauchen diese Kegierung nicht, weil sie den dom Lande gemachten Fortschritten nicht Rechnung trägt, und behauptet, daß die Revision der Versssssichen zu können, müssen wir zunächst die Regierung von keute beseitigen

heute beseitigen. herr Tate Jonescu mit stürmischem Beifall aufgenommen, bankt ben Burgern für ihr Ericheinen und fahrt dann fort: Heute, wo die Regierung Carp gefommen ift, bleiben die Tische dieser Regierung leer, und ihr fommet hieher zu dem magern Tische der Arbeit. Woher das Wort, bag der Sad mit Rornern feine Wirfung verloren hat, daß ihr mit folder Liebe und Entschloffenheit hieher getommen feid? Die Erklärung ift folgende: Wenn der bon uns bor brei Jahren begonnene Rampf für eine persönliche Sache angesehen werben fonnte, so ift diese Sache heute eine nationale geworden, bie über allen Bersonen und über allen Parteien fieht. Die Frage, die sich heute ftellt : Wollt ihr euch felber regieren, oder wollt ihr erobert werden? Diejenigen, die erobern wollen, gehen in gleicher Beife bor, wie die Eroberer im Altertum, ble, wennt fie erschienen, Manifeste veröffentlichten, in denen fie Steuern bersprachen. So werden Stlaven behandelt, nicht freie Männer. Als sie in der Opposition waren, da war ihnen der Mund bersperrt und fie fagten nichts über ihr Programm. Sie haben das Befte aus unferm Programm genommen, und doch haben sie nichts gesagt, weil es sich bei ihnen nicht um ein Programm sondern um Berlodung handelt. Sie haben die Gehaltserhöhung ber Gifenbahnbeamten berfprochen. Wer will nicht die Gehälter ber fleinen Beamten erhöhen, wer empfindet nicht, daß infolge der verteuerung des Lebens die Bezüge der fleinen Staatsangestellten erhöht werden muffen? Aber diefe Gehaltserhöhung bedeutet eine Erhöhung ber Ausgaben. Sie sagen ferner, daß sie eine Anleihe von 200 Millionen für militärische Ausgaben machen werben. Das aber bedeutet eine jährliche Annuität von 10 Millionen. Sie fagen, daß fie bas Budget des Kriegsministeriums um weitere 10 Mill. vermehren wollen, alfo gufammen 20 Mill. Dies gufammen mit der Behaltserhöhung macht 28 Millionen aus. Woher diese Summe? Und wenn sie noch Steuern im Betrage von 20 Millionen aufheben, so muß man sich fragen, woher fie biefe 50 Dillionen Ausgaben nehmen werden. Die Berabfetung ber Steuer für die fleinen Gintommen ift eine demofratifche Idee. Aber bann barf man nicht eine einzige Rategorie von Steuerträgern nehmen, sondern muß eine allgemeine progressive Ginkommensteuer nehmen, mit Steuerbefreiungen für die fleinen Ginfommen und einer höheren Steuer für die großen Ginfommen. Ich mochte herrn Cantacuzino feben, wie er von ber progreffiven Gintommenfteuer fpricht. Sie haben gesagt, daß fie die Konsumsteuern herabsetzen werden. 3ch habe ichon vor zwei Johren die Aufhebung der staatlichen Konsumsteuern und die Aufhebung der Grundsteuer für die auf den Realitäten las stenden Schulden verlangt, weil es ungerecht ift, die Steuer für ein nur icheinbares Gintommen zu bezahlen. Die heutige Regierung will die tommunale Konsumsteuer herabseten. Woher aber sollen da die Gemeinden leben? Sie wollen von den Böllen nehmen und bem Kommunalfonds geben. Aber wie

wollen fie das erfeten, mas bei den Bollen fehlen wird? Die Bedürfnisse des rumanischen Bolfes tonnen nicht mit den Knochen befriedigt werden, die von ben Tischen ber Satten hingeworfen werden. Wenn fie glauben daß fie euch mit Bersprechungen tobern tonnen, so begeben sie ein Attentat gegen die Würde des Landes. Der rumänische Staat hat eine große Aufgabe zu erfullen, für weiche er großer feelischer Energie bedarf. (Rufe: Es lebe das allgemeine Wahlrecht). Bloß aus ber seelischen Berbindung aller fann diese Energie hervorgehen, und das ift bloß bei einer freien Regierung möglich. Kann diese Regierung die Freiheit der Wahlen geben ? Evident, nicht. Meiner Ansicht nach hat die Erone heute folgende Rolle: Nachdem fie eine Regeriung gewählt hat, die nicht vom Lande indizirt war, muß fie diese Regierung verhindern, den Willen des Landes zu vergewalti= gen. Wenn bis jest eine Regierung ging, tam die andere, weil es bloß zwei Parteien gab, und die Rolle der Krone eine sehr kleine war. Seute hatte das Land zwischen brei Parteien zu mahlen, barunter zwei Oppositionsparteien. Es hat uns gewählt, aber Gr. M. der König wollte die andern mahlen. Die Entscheidung bes Ronigs aber gelang gur Berufung an das Land, und wenn der Bunsch des Landes gefälscht wird, dann wird die Regierung mit dem Bertrauen des Königs und mit ber Bernichtung des Representativsuftems bleiben. 3ch habe die Ueberzeugung, daß die Bahlen nicht frei fein werden, weil bei freien Bahlen die heutige Regierung gurudtreten mußte. Ich habe aber gleichzeitig Bertrauen in die Rraft der Bahlermassen. Berr Tate Jonescu verlieft einen Brief, ben im Jahre 1866 der Rönig an den damaligen Regierungschef gesendet hat, einen Brief, in dem der Berricher es für feine Pflicht erklärt, darüber zu machen, daß das Wahlgesetz mit der größten Aufrichtigkeit ohne den Schatten adminiftrativer Beeinfluffung zur Anwendung gelange. Diefer Brief ichließt mit ben Worten : "Das rumänische Bolt muß ftets daran benfen, daß es frei und infolge beffen für feine Sandlungen und Beschicke verantwortlich ist." Die Ansicht Gr. Maj. so fuhr Herr Tate Jonescu fort, ift alfo, daß die Krone darüber gu wachen hat, daß die Wahlen frei feien, damit das Bolt fich die Regierung frei mablen fonne. Es ift möglich daß diefer Brief bis jest nicht feine Wirfung gemacht hat. Beute aber haben die Burger bewiesen, daß fie ihrer Rechte bewußt find, baß fie es verftehen werben, ihre Pflicht zu erfüllen. Die Rrone möge beghalb hören, sehen und machen. Es liegt feine Drohung in meinen Worten, weil bloß Schwächlinge broben. Wenn ich febe, daß ich zu meinem Glücke berufen bin, die Strömung ber politischen Biedergeburt zu vertreten, fo ift es meine Pflicht, die Aufmerksamkeit der Krone zu erregen, weil ich bie Butunft sehe und bavor gittere, was geschehen murbe, wenn nicht bem Rechte gur Geltung verholfen wird. Es liegt in meinen Worten nicht ber Ehrgeig noch die Dacht. Denn die Macht habe ich beseffen, und fie hat mir nicht das ge= geben, mas mir in diefen letten drei Jahren bas Land gegeben hat. Meine Pflicht ift es, daß ich die ganze Kraft, die ich von Ihnen genommen habe, für Sie verausgabe. Wenn Sie mich fragen, was fein wird, so antworte ich, daß wir ben Sieg davontragen muffen. Und wenn Sie mich fragen, was sein wirb, wenn wir nicht siegen, erwibere ich Ihnen, daß wir den Rampf bis zu Ende führen werden. Ich wollte in diefem Lande etwas bauen. Ich hatte nicht mit Riederreißen beginnen mogen. Wenn aber die Dinge berart ftehen werden, daß um das Fundament des Hauses zu legen, auch etwas Erschütterung nötig fein wird, dann werden wir auch diefe Erschütterung vornehmen. (Langandauernder Beifall). Um 5 Uhr 30 ift die Bersammlung zu Ende. Rach

Um 5 Uhr 30 ift die Bersammlung zu Ende. Nach Schluß der Versammlung zog die Menge vor den konservative demokratischen Klub. Insolge der ungeheuern Anzahl der Manifestanten war der Verkehr auf der Calea Victoriei und vor dem Nationaliheater unterbrochen. Bom Balkon des Klubs sprachen die Herren Aurel Fliescu, Temiskocle Alexandrescu und Comscha und baten die Menge, sich zurückzuziehen und ihre Pflicht an der Bahlurne zu erfüllen. Die Menge zersstreute sich in aller Ruhe.

Celegramme.

Per Besuch des Königs von Montenegro in Wien. Wien, 20. Januar. Aus Cettinge wird telegrafirt: Gegen Eude Februar wird sich König Nicolaus nach Wien begeben, wo er der Gast Raiser Franz Joses sein wird.

Rücktritt der montenegrinischen Regierung. Belgrad, 20. Januar. Aus Cettinge wird telegrasfiert, daß das Ministerium Tomanovic demnächst zurücktreten und an seine Stelle ein Kabinett Minskovic treten wird.

Die deutschfeindliche Gährung in Essaß-Lothringen. We t, 20. Januar. Zwei Deutsche, die die Haltung der Gesellschaft "Lorraine Sportive" öffentlich tatelten, wurden von einigen Mitgliedern dieser Gesellschaft tätlich angegriffen. Die "Lorraine Sportive" wollte ein Konzert veranstalten, wurde aber von den Behörden daran verhindert. Die Franzosen sind darüber entrüstet.

Forbereitung einer Revolution in Macedonien. Bien, 20. Januar. Aus Salonichi wird telegrafirt: Die Bulgaren treffen umfassende Borbereitungen in Anbetracht eines allgemeinen Aufstandes im Frühjahre. Große Mengen { Bafen werden eingeschmuggelt und unter den Bauern verteilt.

Gegen luxuriose Damentoiletten. Belgrab, 20. Januar. Mehrere der angesehensten en der hiefigen Gesellschaft haben gestern einen Berein

Damen der hiefigen Gesellschaft haben gestern einen Berein gegründet, dessen Mitglieder sich solidarisch erklärten, den fostspieligen Toiletten und Schmucksachen in Zukunft zu entsagen.

Die Explosionskatastrophe auf dem Schlachtschiff ,,Delaware".

Wash ington, 20. Januar. Die Meldung von der Resselexplosion auf dem Schlachtschiffe "Delaware" bestätigt sich. Die Ursache ist unbekannt. Bon den neun im Keffelranm befindlichen Personen wurden acht sofort getötet, die neunte ist an den erlittenen Brandwunden erlegen.

Der häßliche Hund.

- humoreste von Roller . Berg. -

Die weite, weißblau ichimmernde Fläche mar von bem vornehmften Bublitum der Refibeng belebt. Brachtige Gistoftume, fcmude Dreffes und Uniformen mogten durcheinander. Im Musikpavillon konzertierte die Kapelle der Königsdragoner. Auf ber Zugangsseite ber exflusiven Bahn stand eine Ungahl von Offiziersburschen und Lakaien, mit Belzen und Tüchern bepact, jedes Bintes gewärtig. Und immer neue Buzügler tamen. In langer Reihe rollten die Equipagen von der Chauffee her in den Waldweg ein, von dem dann ein schmaler Steg zum Raffenschalter führte.

Die Antommenden winkten und grüßten ichon von weitem auf die Bahn hinaus und wurden mit fröhlichen Burufen empfangen. Ladjen und Plaudern überall, aber in der Abdämpfung lag Wohlerzogenheit und Diftinktion. Um fo auffälliger machte fich ein Steutorruf, der eben über das Gis

dröhnte:

Großow —!;"

Gleichzeitig erhob sich über alle Köpfe ein pelzverbrämter Mermel und eine mit einer foloffalen "Bavianspfote" betleibete Hand schwang ein Paar Schlittschuhe berart lebhaft, daß die Nächststehenden sich unwillfürlich duckten und der angerufene kleine Hufar seinen Jugenbfreund und Kriegeschulkameraden Rolf Marty absolut nicht übersehen konnte.

Freiherr b. Großom faufte in einem eleganten Bogen heran und zerrte den blonden Riesen ziemlich unsanft aus dem

"Aber, Mensch, so brulle boch nicht, als wenn du das Gis sprengen wolltest!" raunte ber Husar zwischen Aerger und

Deine Kommandeuse drüben ift beinahe hingefallen vor Schreck und der Brendling haft du den Tuff vom hut

Alle Wetter," brummte Rolf Marty, indem er fich verstohlen umsah, "war benn mein Entree so geräuschvoll? Aber bas kommt nur von ber Aufregung, weißt du. Sowie ich aufgeregt bin, muß ich Rrach machen. Ob ich mich bei der Brendling entschuldige ?"

"Nun, tu' mir ben Gefallen und mach' feinen weiteren Aufstand! Was willst du überhaupt hier? Du kannst doch gar nicht Schlittschuh laufen, hast du mir gesagt. Weshalb außerdem in diesem Nordpolfahrer-Zivil? Und zu Fuß! Wo find deine Juder? Und was ist das für ein scheußlicher Hund

ben bu ba trägft ?"

Rolf Marty, Leutnant im Ruraffierregiment Alexander, warf einen gärtlichen Blick auf den fleinen, abschreckend haß= lichen Röter, den er frampshaft unter dem Urm eingeklemmt hielt und versudite, ihn mit der freien Pavianspfote gu ftreicheln. Der hund mißtraute jedoch der bunten Pranke und machte mahnwitige Unftrengungen, sich ber Unnaherung zu entziehen. Da ihm das nichts nütte, legte er die Schnauze in Bliffeefalten und fnurrte. Rolf Marty fchien bas entzudenb gut finden. Er betrachtete bas Tier mit einer Art übermütigen Glückseligfeit. Dann drückte er es noch fester an sich und sagte :

"Lieber Heinz, ich bin ein schwerfälliger Mensch. Das weißt bu, und beshalb baifft bu mich nicht so viel auf einmal fragen. Immer eins nach bem andern. Bunachft fag'

mal: fie ist ba, nicht mahr?"

"Wer ?" "Sie.

"Das ift mir zu allgemein ; bu mußt bich beutlicher ausbrücken."

Die Schattenhand.

Deutsch von Ludwig Bechsler.

— Aber bas ift ja ein gang gewöhnliches Experiment, mein Herr, wie man es in jedem Laboratorium fertig bringt. Man braucht blos gewiffe Instrumente dazu, einige Reagenzen und genügend fraftige galvanische Säulen, um diese Gleftrolnse herbeizuführen. Ihnen ftanden aber vorhin diese unentbehrlichen Silfsmittel nicht zur Berfügung, wie Jebermann fehen fonnte.

Magos hielt den Blick fest auf sein Gegenüber gerichtet. Außer ihnen Beiden befand fich Niemand mehr im Bimmer.

- Doktor, sprach ber Gelehrte ernst und mit Nachdruck, Ihnen brauchte ich wohl die Konstitution des Organismus nicht erft barzulegen. Haben Sie noch niemals gesehen, bag bas Fell einer Rate Funten fprüht, wenn man fie gegen den Strich streichelt. Haben Sie noch nicht gesehen, daß ein phosphorartiger Schimmer den Kopf eines todten Fisches umspielt? Haben Sie auch auf freiem Felde noch niemals über die Leuchtkraft der Johaniswurmchen, der Leuchtfäfer nachgebacht? Saben Sie fich noch nie die Frage vorgelegt, weshalb die Funftion eines lebenden Organismus bald zufällig, bald beständig ein gewiffes Leuchten erzeugt? Und murden Sie, wenn Sie über diese Dinge bereits nachgedacht haben sollten, a priori die Shpothese verwerfen, daß der Körper des Menschen oder menigftens gewiffer Menschen, gleich einer galvanischen Säule von unberechenbarer Stromftarte mirten fann?

Baubray rif die Augen weit auf. Er fah bas ichone magere Gesicht vor sich, deffen gedankenschwerer Blid auf ihn gerichtet war und ein munbersames Licht auszustrahlen schien.

Ihm war alle Luft am Spott vergangen. — Das ist mahr, gestand er, daran habe ich noch nies

mals gedacht.

Und er mengte fich unter die Schaar ter übrigen Gafte um an beren Unterhaltung teilzunehmen und sich durch etwas leibliche Atung für die feiner noch harrenden neuen Erregungen zu stärfen.

Nach einer turzen, ber forperlichen Stärfung gewidmeten Paufe kehrten die Neugierigen mit umfo gerechtfertigterem Interesse in den Expeuimentirsaal zurud, als der Baron, den die

"Aber, Menfch!" rief ber Ruraffier maglos erstaunt, und es flang wieder fehr laut, "es gibt doch nur eine Rom teffe Grove!

Freiherr v. Großow entfernte fich fluchtartig in großem Bogen. Erft nachdem er fich vergewiffert, daß der Ausruf doch nicht die gefürchtete Beachtung gefunden hatte, purschte er sich

"Ich will dir mal was fagen, Rolf," raunte er ärgerlich, "wenn du beine Bärenstimme nicht einigermaßen bändigft, dann verlasse ich dich zur selbigen Stunde. Du bringst einen ja in Teufels Rüche !"

"Na, wenn du dich so begriffsstüßig ansteust," erwiderte ber Hune kleinlaut. "Also sie ist ba?" fragte er im Glüsterton mit erwartungsvoll hochgezogenen Augenbrauen.

"Allerdings. Aber — unter uns, Rolf — ich fann bein unentwegtes Intereffe für die Grove nicht recht begreifen. Der hochnäsige kleine Racker behandelt dich en canaille. Wie sie bich vorgestern auf dem Kafinoball hat abfallen laffen, das war boch schon mehr ein Affront. Merkft bu benn das nicht?"

Rolf Marty hatte die blondummimperten, graublauen Augen in die Ferne gerichtet. Etwas abseits von der eigentli= chen Bahn, gegenüber dem Mufifpavillon, lag eine aus Brettern zusammengeschlagene niedrige Eftrade, die die jungen Damen ber Sofgefellichaft durch Gewohnheitsrecht für fich in Unspruch nahmen. Eher ging ein Kamel durch ein Nadelöhr, als daß hier jemand Butritt fand, der nicht mindeftens eine fiebenzadige Krone führte. In diefer Gegend irrte Rolf Martys suchender Blid umher, um gang langsam und verträumt zurudzukehren, als der Hufar wiederholte:

"So sprich doch — merkft du das nicht?"

Das merft ein Pferd," ermiderte er einfach. Es hatte etwas Rührendes, als er bann bie breiten Schultern hob und mit einem leichten Seufzer fagte: "Aber es tann wohl nicht anders fein, Being. Die Romteffe Grove und ich — ber Konzeffions-Schulze von den Alexander-Rüraffieren. Das ift nicht auszudenken und ich fage mir bas felbst täglich, stündlich. Aber tu einer mas bagegen".

"Urmer Rerl -"

"Sag' bas nicht, Being", versicherte Rolf Marty eifrig, und ein fast übermutiges Lacheln verschönte bas edige Friefengesicht. "Ich bin auch so schon ganz zufrieden. Mag sie mich noch so schlecht behandeln — wenn ich sie nur hie und ba sehen und mich ein bisichen ansonnen laffen barf von ihren Augen. Saft du übrigens ichon foldhe Augen gesehen? Schwarz, mit einem grüngoldenen Rand um die Fris. Herrgott, find das Augen!"

Die felbstvergeffene Begeisterung hatte fich bei den letsten Worten nicht nur wieber auf die Stimme gelegt, fonbern in schmerzlich fühlbarer Beife auch auf den Sund eingewirkt. Der Röter regierte auf ben empfindlichen Druck burch ein flägliches Binfeln und erneute Anftrengungen, fich ju befreien.

"Aber laß doch endlich das greuliche Tier laufen!" rief herr v. Großow ungeduldig. "Willft bu es benn ewig herumschleppen ?"

"Wenn es sein muß, bis ans Ende der Welt. Der Hund ist feine Schönheit", fügte er hinzu, indem er bas Tier sorglich in eine bequemere Lage brachte, er ist bas, was man so als Bastard von Pinscher und Fußbank bezeichnet — aber es ist ihr Hund! Ich habe heute überhaupt folofsales Glück gehabt, Heinz! Da ich meine Pferbe in ber Kälte nicht gern braugen stehen laffe - wie ihr bas übrigens curen Burichen zumuten könnt, ift mir schleierhaft - benütte ich die eleftriiche Bahn. Gerammelt voll, bis auf einen einzigen Plat. Roum habe ich mich hingesetst — wer tommt? Liffte Grove. Es geht mir wie ein eleftrischer Schlag durch alle Glieber, aber ich habe noch so viel Sammlung, um aufzuspringen und

erfte Serie verftimmt hatte eine Menderung im Beogramm anfündigte. Auf seinen Bunfch follten jest die bereitliegenden Schiefertafeln befragt merben, wie ber Fachausbrud lautet.

Die Gafte hatten ihre früheren Blage wieder eingenommen. Bevor fich Baubray auf dem feinigen niederließ, trat er nochmals auf Magos zu.

Hoffentlich handelt es fich jest nur mehr um ein geichidtes Tafdenfpielerftudden, iprach er, unfähig, feinen Unglauben auf die Dauer zu zügelu; und fie haben nicht die Absicht, sich auch weiterhin ber "menschlichen Batterie" bedienen ?

Der Gelehrte gab feine Antwort. Ohne fich um die von ben Gaften geführten Gesprach zu fummern, begann er einige Tafeln zusammenzubinden, immer zwei und zwei, und zwischen die einander zugekehrten Schieferflächen legte er entweder einen Griffel ober ein Stud Rreide. Das darauf eintretende Phanomen ließ bie allgemeine Erwartung gerechtfertigt erscheinen, benn in den Banden ber verschiedenen Buschauer lieferten bie geheimnigvollen Tafeln allerlei philosophische Aussprüche und Ratschläge. Doktor Baubray gab sich den Anschein, als glaubte er nicht an die Wirklichkeit des Borganges.

- Bielleicht ift das ganze Phänomen nur darauf zurudzuführen, daß uns praparirte Tafeln geschickt in die Bande

gespielt wurden, sagte er.

- Dottor, gab Magos ruhig zur Antwort; diefe Tafeldjen wurden uns ohne Ausnahme vom Baron von Arona geliefert. Sie muffen alfo von ihm praparirt worden fein, um mich Ihres Ausdruckes zu bedienen.

Sicherlich hatte der Arzt die Absicht, den Hausherrn der Mitschuld zu bezichtigen, als fich diefer freiwillig zum Wort meldete und fofort jeglichen Berdacht zerftreute, indem er fagte :

- 3ch bin uuch der Ansicht des Dottors. Es ift tatfächlich bentbar, daß diese Tafeln mit irgend einem Reagens behandelt worden find, das unter gemiffen Boraussetzungen eine ichon früher vorhandene, aber unfichtbar gemachte Schrift für das Auge erkennbar hervortreten läßt.

- In diesem Falle, ließ fich Magos mit feiner rubi. gen, ernsten Stimme vernehmen; muffen Sie sich an den Raufmann halten, der Ihnen diese Tafeln geliefert hat, denn

ich habe fie hier zum erften Male gefehen. - Der Roufmann ift ein Bapier- und Farbenhändler in der Rue de Baffy, sprach Arona; und mein Diener Rais

ihr meinen Plat anzubieten. Sie nimmt an und lächelt bantend. Lächelt, Being ! 3ch mar selig, kann ich dir sagen. Leider betrat in demfelben Augenblid ein Kontrolleur den Wagen und sette mich als überzählig hinaus."

"Und das nennt der Mensch Glud!"

"War es auch! Sie hat gelächelt. Du haft eben feine Ahnung, was mir das ift! Wie ich aus dem Wagen fpringe, sehe ich den hund hinterherkeuchen. Ich habe ihn oft auf der Straße bei ihr gesehen. Aber nicht bloß deshalb habe ich ihn angelockt und aufgenommen. Ich habe ein Faible für häßliche Henschen. Mir ist immer, als tönnte ich an ihnen was gut machen. Möchtest du das Tierden nicht einen Augenblick halten, bis ich mir die Schlittschube angeschnaut habe?

"Nicht um tausend Pfund Mondschein", wehrte ber Sufar ab. "Gib ihn boch einem der Gisbahnwärter."

"Nein, mein Lieber, bas mache, wir nicht. Ich werbe meine Schlittschuhe abgeben. Das Laufen ift ohnehin ein ristantes Bergnügen für mich. Sabe deshalb auch Bivil angelegt, um im toniglichen Rock feine Borftellungen zu geben. Falle ich fo mal hin, bann ichabet bas nichts. Ra, und Bivil fteht mir doch auch nicht übel, was?"

Der baumlange Friese fah mit der naiven Selbstgefälligfeit eines neueingefleideten Ronfirmanden an fich herab und achtete beshalb auch nicht auf die Grimaffe, die der fdmucke

fleine Sufar bei diefer Frage zog.

Rolf Marty nahm sich nämlich gar nicht vorteilhaft aus. In dem weißen Roller und den hohen Stulpstiefeln hatte seine Aeberlebensgröße noch eine gemiffe Proportion. Diese fehlte jest vollständig. Alles an ihm war unverhaltnismäßig. toftbare Belg erichien viel zu furg, ba bie langen Beine bis über die Knie herausragten. Auch die Aermel schoffen fich nur fnapp an die ungeheuerlichen Sandschuhe. Dazu bas winzige Belgtappchen, das ben mächtigen blonben Schabel ganz unzureichend bedectte. Rolf Marty ging es wie allen Menschen, bie soust auf Aeußerlichkeiten nicht viel geben und plöglich ben Einfall befommen, sich besonders schön zu machen.

Die jungen Damen hatten das längst bemertt, Liffie Grove war mit ihrem Berehrer, ben eine kleine Wiener Durch= laucht unter allgemeiner jubelnder Zustimmung als "Ueberframpus" charafterifiert hatte, bereits berart aufgezogen merben, daß es nur noch eines geringen Anlasses bedurfte, um das lebhafte und empfindliche Temperament der Komtesse gur Explosion zu bringen. Diefer Anlag mar gegeben, als der Lange feinen Rurs direft auf die Eftrade nahm - in bem Tangeln und Schliddern, das man unwillfürlich annimmt, wenn man ohne Schlittschuhe fich auf dem Gife bewegt. Bei bem Buhnen

machte sich das unsagbar drollig. Das Richern und Ladjen ber jungen Damen marb gur ungebandigten Beiterfeit, als ber Ueberframpus bicht vor ber Eftrade noch eine besonders glatte Stelle zu paffieren hatte. Er rutichte aus - und nur burch ein heftiges Umeinanderwerfen von Armen und Beinen vermochte er noch glücklich bie Balance zu halten. Leiber aber hatte er bereits bie Müte gezogen und auf den Sund nicht geachtet. Bei den Windmüh-

lenbewegungen war die Rappe in weitem Bogen nach rechts,

ber Binfcher nach linfs geflogen. Als biefer fich wieder auf

seinen vier Beinen gurechtgefunden hatte, fprang er win= feld vor Freude an der Komtesse hoch.

Diefes rührende Wiedersehen entschäbigte den Ruraffier für ben eben ausgestandenen Schred und die vorangegangenen Umftanblichkeiten fo vollkommen, bag er gunadit gar nicht nach feiner Mütze fuchte. Den blonden Enafstopf etwas auf Die Schutter geneigt, verfolgte er mit gufriebenem und glud's lichem Lächeln die unfinnigen Freudenbezeugungen bes Röters. Aber er fiel aus dem siebenten Simmel, als die Komteffe bon

mund hat die Tafeln heute Bormittags bei ihm gekauft.

Es ift also noch eine Berson an dem Betrug betei= ligt, folgerte Magos mit einem ironischen Lächeln.

Jest hielt es der "Rollege" Baubran's, der griechische Dottor Georgios Demofatis, für angebracht, eine höchst scharffinnige Bemertung von Stapel zu laffen, und fo fagte er:

"Ich habe ichon wiederholt Demonftrationen diefer Art beigewohnt und aus ihnen die volle Ueberzeugung geschöpft, baß mir bei solchen die Rundgebung einer psychischen Rraft mitanfeben, die ihrerfeits die Busammenwirfun anwesenden Gehirnsubstangen entspringt. Da der Gebante, ber aus biefen mannigfachen, zu einer einzigen vereinigten Uns ftrengung hervorgeht, fie nicht alle zu gleicher Beit gum Musbrud zu bringen vermag, fo faßt er fie zu einer Generalfor= mel zusammen, die notwendig in einem allgemein giltigen Sprichwort ober sonstigen für alle Fälle paffenden Redensart ausklingen muß. Id, wurbe es mit Freude begrußen, wenn fich das verehrte Medium zu dieser Feage außern wollte.

Magos fonnte fich eines spöttischen Lächelus nicht er-

wehren, als er replizirte:

Wenn ich herrn Dottor Demotatis richtig verftanben habe, fo fchreibt er das foeben vorgeführte Phanomen der Birfungefraft einer Strömung zu, die die Gedanken einer Anzahl unentschiedener Beifter zu einem einzigen Mittelpunkt leitet, mo diese tombinierten Gedanken die eigene Individualifat einbuffen und in einem neuen Gedanten umgewandelt werben, ber nichts bon feinen ursprünglichen Romposanten an fich hat. Dies mare tatjächlich eine bochft merkwürdige Rundgebung einer psychologischen Chemie, bei der ich nur auf ein einziges, dafür aber unüberwindliches Sinderniß hinweisen fann. Um diefe Rombination, die Meußerungen verschiedener individuellen Geister in einen einzigen Gedanten umzugiefen, durchführen zu tonnen, bedarf es boch vor Allem eines für diefe Bufammenfetung geeigneten Inftruments, das heißt eines neuen Gehirns, das heißt eines neuen Gehirns, das die empfangenen Gindrucke aufnimmt, zu einem einzigen verdichtet und wieder abgibt. Da diefes neue Behirn fich aber weder unter den einzelnen Individuen, noch aber in deren Gefammtheit vorfindet, fo muß es doch unbedingt irgendwo anders existiren in dem Falle, der uns beschäftigt, also in dem Schieferstud, auf dem fich die Umwandlung der Gebanten vollzieht. Das wollten Gie doch wohl fagen, Berr Dottor Demotatis? (Fortsetzung folgt).

ber Eftrade herabitieg und mit zornfuntelnden Augen auf ihren Schlittschuhen dicht an ihn heranglitt. Indem sie beide Fäuste wütend in den Muff bohrte, ftieß fie zwischen den zusammengebiffenen Bahnen hervor :

"Sie haben eine erstaunliche Geschicklichkeit, sich unbe-liebt zu machen, Herr Leutnant! Was veranlaßt Sie, mich mit dem scheußlichen, zudringlichen Hund zu belästigen?"

Gnädigste Komtesse - ich - ich bitte tausendmal um Entschuldigung", ftotterte der Riefe mit brenurotem Ropf, indem er fassungslos auf das in Erregung zitternde Figurchen Gerabschaute. "Ich glaubte, es ware Ihr Hund — und gar so scheußlich ist er doch nicht — ".

Es ift ber hund unferes Portiers! Nicht ber meine ! Und er ist sast so zudringlich und widerwärtig wie —

Sie vollendete nicht. Das Tier hatte in feiner tappischen Ausgelaffenheit nach ihrem Urm geschnappt und wohl etwas fester zugepacht, wie bas als Ausbruck von Bartlichkeit nötig gemesen maie. Das junge Mädchen schrie auf, und vor Born und Schred ihrer felbft nicht mehr mächtig, ftieß fie fo heftig nach bem Binscher, baß er, fläglich aufheulend, mindeftens gehn Schritte nach bem Ufer zu über das Gis flog. Einige Sekunden blieb der Hund wie betäubt sigen; dann zog er den Schweif ein und retirierte weiter, aber berart unachtsam, bag

er plöplich in einer offenen Stelle verschwand. Rolf Marths Gesicht farbte sich noch röter. Mit einem unartifulierten Laut, der wie das Brummen eines gereizten Baren flang, warf er feinen Belg ab und fturzte bem Sunde

nach - gleich barauf ein vielftimmiger Schrei.

hinter bem erften, zur Warnung ausgestectten Strob. wisch mar bas Gis unter ben muchtigen Schritten bes Offiziers geborften. Bis zu ben Urmen eingefunken, schüttelte fich ber maffige Rorper wie im Rrampf; aber ichon in ber nächsten Sekunde hob er sich in gewaltigem Schwunge und gewann festes Gis. Ratlos sah er sich um. Reine Leiter ober Stange in der Nähe - und ber hund tauchte eben mit herzzereißenbem Binfeln auf. Da fiel sein Blid auf die Brettereftrade, wo die jungen Damen wie verängstigte Bogelchen fich aneinanderdrängten; auch Lissie Grove mar wieder hinaufgeflüchtet.

Ein dröhnender Buruf, gleich barauf ein Ruct - und die gesamte weibliche jeunesse dorse ber Refibeng trubelte wie der Inhalt eines Rartoffelfactes von den Brettern herunter auf bas Gis. Dann faßte Rolf Marty noch einmal bas Seil, an bem fonft vier Manner zu ziehen hatten, um bie Eftrade von der Stelle zu bewegen. Seine Abern traten did wie Bindfaben auf Stirn und Schläfen hervor, und der hohe weiße

Stehfragen schnitt tief in die gespannten Halsmuskeln. Die Portiersleute im Balais Seiner Erzellenz des Grafen Grove machten fehr erstaunte Augen, als in den Abendftunden ein hochgewachsener Ruraffieroffizier vorfuhr und nicht die Marmortreppe hinanstieg, sondern bei ihnen eintrat und in eigeiner Person den Binfcher abgab, der bisher eigentlich noch gar nicht vermißt worden war. Noch viel mehr aber erstaunten fie, als gleich darauf, wie von ungefähr, auch die gnädige Romteffe anschwirrte - mit blogem Ropf und mit einer fliegenden Röte auf den Wangen.

Rolf Marty grußte formlich und wandte fich zum Geben ; aber die Romteffe hielt ihn zurud - und die dunklen Augen mit bem grungolbenen Frisreif baten fo herzinnig, baß er ber Ginladung zum Familientee Folge leiftete. Auch den häßlichen

Sund nahm die Komtesse mit hinauf. Und fie hat alles gutgemacht. Der Binscher bekam ein Berlenhalsband mit dem Namenszug feiner neuen Befigerin und Rolf Marty befam eine Frau, von der man in der Refidenz behauptete, daß sie geradezu unvernünftig in ihren Mann verliebt fei.

Bunte Chronik.

Der dentsche Kaiser als Dichter. Die Nachricht, daß ber deutsche Raiser und der Kronprin; zusammen eine Operette

Die schöne Amerikanerin.

Roman von Erich Cbenftein.

pesche zusammen.

"Dag ber Menich mir gerade jest frant werben muß, wo ich ihn brauche!" murmelte er, "und wo ich felbst fort muß!"

XIX

Baron Göt vergaß ganz, daß er vor dem Untersuchungs= richter stand.

Sich ercegt in die Saare fahrend, mar er aufgesprungen und rannte im Zimmer auf und nieber.

"In meinem Garten — auf meinem Grund und Bo—" stieß er zornig heraus, "um absichtlich auf mich den Berdacht zu lenken — so bodenlos schlecht und gemein konnte fie handeln!"

Scheidewein ließ ihn ruhig austoben. Dann fagte er fanft in warmem Tone, beffen Mitgefühl er gar nicht gu berbergen trachtete.

"Saben Sie nun begriffen, Berr Baron, daß die Frau, welche Sie durch Ihr Schweigen schonen wollten, diefer Schoanng gar nicht wert ift ?"

Göt fant auf einen Stuhl gurud.

"Ja - das habe ich begriffen !" fagte er dumpf. Und wollen Sie mir endlich die Wahrheit fagen ?" Göt ftarrte dufter vor fich bin.

"Ja. Fragen Sie mich, ich werbe antworten."

"Bußten Sie um die früheren Beziehungen Gabriel

Witts zu Frau Henderson?"

"Ja. Frgend jemand hatte mir einmal in einem ano-nymen Brief Mitteilungen barüber gemacht, doch mar ich zu ftolz, fie felvst zu befragen. Die Bergangenheit fonnte mir ja auch gleichgiltig fein. Erft als ich am 10. Mai unvermutet Bitt bei ber Dame traf und hören mußte, wie fie ihn in den

verfaßt hatten, ift raich bementiert worden. In unterrichteten Rreifen, die im allgemeinen über Borgange bei Sofe genau Befcheid miffen, war man über die Mitteilung außerordentlich erstaunt, da man fein Wort über einen derartigen Plan oder beffen Ausführung gehört hatte. Jest munkelt man natürlich, daß vielleicht boch etwas Bahres baran fein fonnte, ba bie Möglichkeit von vornherein nicht ausgeschloffen erscheint. Man weiß, daß der Raifer und der Kronpring den Runften fehr gugetan find. Der Raifer hat eine besondere Borliebe fur Dich tungen aller Art und ift auch hin und wieder felbst dichterisch tätig gewesen. Er hat ein leichtes und gefälliges Berstalent, bas er öfter vei festlichen Anlässen übt und das ja bei Abfassung eines Operetteulibrettos allein in Betracht tommen fonnte. Die Berfe des Raifers zeigen übrigens ftets einen recht schaften Ton, ber ihm besonders liegt, und man wird fich noch an den poetischen Abschiedsgruß erinnern, den er auf sciner letten Sommerreise von der "Sobenzollern" aus an ben Damenkaffee ber Frau Dr. Mensendiet sandte, die mit ihrem Penfionat bei ihm Schofolabe trant:

"Ihr, die ihr Schofolade trantt, Ihr schönen Mädchen seid bedantt! Go füß fei euer Lebenslauf Wie dieser Trank mit Sahne drauf!"

Die nachricht felbst ift übrigens wohl hauptfächlich burch bie Borliebe des Kronpringen für die Operette entstanden. Bielleicht wurde der Kronpring auch als Romponist seinen Mann stellen. Er hat sich tatsächlich ernsthaft mit Musit beschäftigt und hat wiederholt musikalische Studien aller Art ge-

Sine untergehende deutsche Aiederkassung in Griedentand. Rur wenigen durfte befannt fein, daß fich bor ben Toren Athens ein urfprünglich deutsches Dorf befindet. Als Prinz Otto von Bayern im Jahre 1832 als Otto I. den Thron des unabhängig gewordenen Boltes der Hellenen beftieg, folgten ihm nach den Mittetlungen des Bereins für das Deutschtum im Austand außer einem nicht unbeträchtlichen beutschen Hilfstorps zahlreiche Beamte bes Hofftaats und ber Berwaltung in die Stadt des Themistofles und Perikles. Bahl. reiche Angehörige tiefer Rreife, insbesondere Glieder des Trup. penforps, murden in Griedjenland bauernd feghaft, ihnen folgten in der erften Zeit des Königtums Elemente aller Art, Handwerker, Raufleute, Gelehrte, aber auch Glücksjäger und philhellenische Phantasten in buntem Gemisch. Die Spuren bieser deutschen Einwanderer sind heute noch in Griechenland gu verfolgen, gumeift unter hellenefierten Ramen, gum Teil aber auch in rein beutschem Beftand. Männer wie v. Söglin, v. Rinck, v. Schauroth u. a. haben heute z. T. noch hohe Sellungen im Land. Damals entstand außer der von der Ronigin begrundeten heute ichon verfallenen deutschen Mufterfarm Phrgros Amalias (Amalienturm) das deutsche Dorf Heratleion vor den Toren Athens. König Otto erwarb 1837 das verlaffene Dorf Arakli und siedelte dort eine Anzahl verheirateter baberifcher Sandwerker an. Um einen mit Baumen bepflanzten Blat erhoben fich im geschloffenen Biered bie Säufer, alle gleicher Bauart. Inmitten des Plates wurde die gotische Kirche errichtet. Vier Ectiurme sollten als Tor- und Wachturme Schutz für unruhige Beiten bieten. Das ganze mar für 60 Familien gedacht. Es fanden fich jedoch nur 32 Familien ein. Rach ber Septemberrevolution bes Jahres 1843 maren von diesen nur noch 13 vorhanden. Das Dorf geriet in Armut und die Einwohnerschaft verschmolz mit bem Bellenentum. Roch heute spielen vor ben verfallenen Saufern blauaugige Blondtöpfe, die ihre deutsche Abtunft nicht verleugnen können ; noch lebt die Erinnerung an die Zeit fort, da König Otto alljährlich zur Kirchweih nach Herakleion kam, aber balb werben auch diese legten Spuren verwischt jein, und nur die mit griechischen Lettern geschriebenen beutschen Ramen auf ben Steinen des zupressenbeschattenen Dorffirchhofs werden den beutschen Reisenden verraten, daß hier einmal Deutsche lebten. Wie das hellenische Königtum des deutschen Wittelsbachers wird auch das deutsche Siedlertum in Griechenland nur eine

innigften Tonen bei ihrer einstigen Liebe um etwas beschwor -"

"Was wollte sie von ihm?"

Das weiß ich nicht. Ihr Ton machte mich rasend vor Gifersucht. Ich saß fie seine Hand umklammert hielt und zog mich sofort zurud. Erst ging ich in meine Villa. Dann der ließ es mir teine viuge, ich mußte klarheit über Wabels Berhältnis zu Witt haben und kehrte in den Nachbargarten gurud. Es ichien mir aufs angemeffenfte, mich offen mit Bitt, ben ich für einen Ehrenmann hielt, auszusprechen. Ich erwartete ihn am Tor bes Gartenhauses. Er tam auch erregt, weshalb ber erfte Teil unserer Unterredung etwas brust verlief. Dann aber mäßigte ich mich, und als er begriff, was ich wollte, folgte er mir willig in mein haus, wo wir uns benn auch in völlig befriedigender Beife aussprachen."

"Welche Auftlärungen gab Ihnen herr Witt?"

Die Berficherung, daß er Mabel nie geliebt hatte, obwohl er fich als Ehrenmann verpflichtet hielt, ihr feinerzeit in München feine Sand anzutragen. Sie hatte um feinetwillen ihre Heimat verlaffen und war ihm in phantaftischer Mädchenichwärmerei nach Munchen gefolgt. Dies und ber Umftand, bag man ihren Ruf ungerecht antaftete, weil er fie als schone Magellone malte, bewog ihn zur Berlobung. Umftanbe, die nichts mit ihrer Liebe zu tun hatten und über die herr Bitt Schweigen beobachteten muffe, bewogen Mabel dann felbst, die Berlobung zu lösen, worauf Bitt abreifte und fie erft am 10. Dai in Bien wiederfah. Mehr als herrn Bitts Worte überzeugte mich damals fein ganzes Befen, daß meine Gifersucht grundlos mar. Er bemertte fogar mit dufterer Miene : Gigentlich mußte mich Mabel haffen — und ich glaube, fie ift jett auf dem Wege bagu. Meine Befanntichaft ift ihr gerade fo verhängnisvoll geworden wie die ihre mir."

"Sie gingen dann mit ihm fort. Warum gingen Sie

nicht durch das Saupttor nach der Herwigstraße ?"

"Berr Bitt hatte mich gefragt, ob die Besitzung teinen Ausgang in die Beifterfeldgaffe befige. Für ihn fei diese Rich= tung bequemer. Aus diesem Grunde gingen wir dort hinaus." "Conderbar. Die Beifterfeldgaffe besteht doch zumeist Episobe bedeuten, sicherlich nicht gum wenigften beshalb ohne die Rraft dauernden Beftandes, weil es die Treibhauspflange eines foniglichen Billens, nicht aber ichopferische Tat felbftandiger beutscher Kulturpioniere gemefen.

Bobelzucht in Augland. Befanntlich nimmt bas Belgtier in Rugland jedes Jahr erheblich ab, ba es durch eine icheufliche Raubjagd, die feine Schonung tennt, verfolgt wird, fo daß manche Tierarten bereits vor der Ausrottung ftehen. Die Wogulen, ein Bolfsstamm im Gouvernement Berm, haben nun den Berfuch gemacht, ben Bobel zu guchten, da burch die Abnahme des Tieres der Breis des Felles erheblich gestiegen ift und der armen Bevölferung einen lufrativen Erwerbezweig bietet. Die wogulischen Zobeljäger suchen also bas Dier lebendig zu fangen und im haufe zu halten. Der Berfuch foll über alles Erwarten gut gelungen fein. Gin Bobel-paar hat gewöhnlich drei bis vier Junge jährlich. Gin gutes Bobelfell wird an Ort und Stelle mit 60-70 Rubel bezahlt; eine Einnahme von etwa 200 Rubel entschädigt also für alle Mühe, zumal die Fütterung keine Unkosten bereitet. Mehrere Bobelfamilien in einem abgeschloffenen Raume, einem Stall, zu halten, ift allerdings nicht tunlich, ba fich bie Tiere bann untereinander fürchterlich beifen und namentlich bie Jungen dadurch eingehen. Bum mindeften werden die tofts baren Gelle so beschädigt, daß sie bedeutend an Bert verlieren. Man läßt also ben hauszobel frei in der hutte mit den Raten und anderen Saustieren zusammen leben, und es ift auffallend, wie raid fich bie Tiere gewöhnen. Unfänglich zeigen fie freilich die Reigung, durchzubrennen, und man muß fie icharf beobachten, darf fie aber nicht in Schlingen legen und muß jebe Ginschüchterung vermeiben. Bor hellen Gegenständen, vor Glas, Porzellan, weißem Leinen ufm., haben fie eine gemiffe Scheu. Balb aber werben fie gang gahm, geben frei in der Sutte umber, werben zutraulich, schmiegen fich zuerft an die hausleute an, fpringen ihuen bann auf ben Schof und bie Schulter und gebarben fich überaus munter.

Eine Million Beamte! Diese angenehme Ueberraschung fteht den frangofischen Steuerzahlern in absehbarer Beit bevor. Die Eins mit fechs Rullen ift zwar noch nicht gang erreicht, nach dem Bericht der Budgettommiffion, auf den fich ein Auffat bes "Gaulois" ftütt, find es gegenwärtig 968.121, aber wenn das Beamtenheer im selben Maße weiter mächft wie bisher, wird die volle Million bald erreicht werden. In den Jahren von 1894 bis 1896 find in Frankreich 228.000 neue Beamte angestellt worden und gleichzeitig ift der Betrag ihrer Gehälter von 245 Millionen auf 687 Millionen geftiegen. Die Bevölferung hat fich in biefer Zeit um etwa 10 Brogent vermehrt, bas Beamtenheer ift aber um 110 Prozent angewachsen! Beim Beginn biefer Beitspanne belafteten bie Beamtengehälter bie Bevölkerung Frankreichs mit bem zehnten Teil des Budgets; 1896 betrugen sie bereits ein Sechstel des ganzen Budgets. Bon 1896 an aber sind noch immer neue Beamte eingestellt worben, von 1896 bis 1901 : 81.000, von 1901 bis 1906; 38.000. Eine Frage ift, ob bas gewaltige Beamtenheer von beinahe einer Million wirklich nötig ift. Auf fast allen anderen Gebieten haben die technischen Fortschritte die materielle Arbeit und damit die Anzahl von Menschen, die fie zu übermachen haben, vermindert; nur bei ben Beamten scheint bas nicht ber Fall zu sein. Rimmt man allerdings jum Beispiel Boft und Telegraphie, so erscheint die Bermehrung bes Beamtenftabes gang begründet. 1846 maren in diefen Bermaltungszweigen 18.717 Beamte angeftellt, heute find es 80.000. Die gewaltigen Fortschritte und bas Anmachsen dieser Berkehrsmittel rechtfertigen tie Bermehrung der Beamten burchaus. Das Gleiche gilt aber nur von fehr wenigen anderen Berwaltungszweigen. Bei den meisten wird die Anficht bes "Gaulois" wohl richtig fein, daß es beffer mare, wenn weniger, dafür beffer bezahlte Beamte tätig maren, bie mehr

Der Wiederaufban Meffinas. Aus Meffina, 16. b., wird telegrafiert : Der Minifter für öffentliche Arbeiten Sachi, ber in Meffina ber Grundfteinlegung, für bie bort errichteten

nur aus öben Baupläten — mas wollte er bort?"

Baron Göt fah nachbenklich vor sich bin.

"Es fiel auch mir auf. Umsomehr, als er bann gar nicht in der Richtung blieb, fondern mit mir weiterging, in bie nachfte Seitengaffe einbog und die Bahringerftraße gu erreichen trachtete, wo er alsbann in die Strafenbahn ftieg. Das hatte er von der herwigftrage aus naber und bequemer gehabt." "Was dachten Sie sich dabei?"

"Ich tann es mir nur auf eine Weise erklären : er wollte von niemand mehr in der Berwigftrage gefehen merden. Sein Befen machte mir überhaupt einen feltfam bedrückten Eindrud, als ob er irgend etwas fürchtete und fo ichnell als möglich aus der Gegend fortfommen wolle."

5m - und boch fam er abends, als es finfter mar.

"Ja. Und das ift ein Ratfel, dem ich feither fortwährend nachgrübelte. Warum tam er zu Mabel Benderson, mahrend man ihn im Sause Florus zur Berlobung erwartete? Beshalb fehrte er an den Ort gurud, den er wenige Stunden fruber möglichft eilig und ängftlich hatte verlaffen wollen? War er am Ende doch nicht der Chrenmann, für den ich ihn hielt ?" "Bas wiffen Sie über diesen zweiten Besuch am

Bot zögerte ein wenig, begann aber bann entichloffen

zu fprechen.

"Ich war im Garten, um meine Rerven etwas zu be= ruhigen. Die Sache am Nachmittag hatte mich boch fo fehr erregt, und gang mar meine Gifersucht noch nicht erloschen. 3m Rebengarten hörte ich Dabel mit ihrer Gefellichafterin leife plaudern. Bahrend ich noch überlegte, ob ich ben Damen nicht burch bas Gitter einen Abendgruß gurufen follte; bernahm ich Mannerschritte und gleich barauf Berrn Bitts vor Erregung heisere Stimme."

"Ronnten Sic teine Worte versteben ?" (Fortsetzung in der Nr. 17.)



Boltswohnhäuser beiwohnte, teilte bei dieser Gelegenheit das Programm für die Wiederbebauung Meffinas mit. Die Ausführungstoften werben etwa eine halbe Milliarde betragen. Die Abräumungsarbeiten, die in drei Jahren beendet fein werden, erfordern allein fechzig Millionen. Der Minister verfpricht weiter, alles zu tun, um den für Deffina fo wichtigen Safenverkehr wieder zu beleben. Für die dringendsten Arbeiten

feien fünf Millionen praliminiert.

Gine Beiratsannonce in Japan. Richt nur modische Kleiber, auch die Heiratsannonce haben die Europäer nach Japan importiert. In bem in Dotohama erscheinenden "Kana-rama Schimbun" ift folgende Anzeige einer Japanerin zu lefen, die auf den romantisch klingenden Ramen Hosuijoschi hört: "Ich bin eine fehr hubsche Frau mit dichten Haaren, bie wie Bolten mogen; mein Geficht hat den Scidenglang der Blumen, mein Rorper ift schmieg= und biegfam wie die Beide, und meine Augenbrauen haben die Krummung des zunehmenben Mondes. Mein Bermögen reicht hin, um Sand in Sand mit bem Geliebten durch das Leben zu schlendern, indem ich tagsüber die Blumen betrachte und nachts ben Mond. Wenn es einen netten, feinen Berrn gibt, der gebildet, flug, hubsch, geschickt und von gutem Geschmad ift, will ich mich mit ihm für diefes Leben verbinden und mit ihm das Bergnugen teilen, um fpater in einem Grabmal aus rofenrotem Darmor gu ruben." — Das zeugt immerhin von einem ausgeprägten Geschmack . . .

Bukarester Vergnügungsanzeiger.

Heute Abends:

Nationaltheater. Rumänisch-dramatische Gesellschaft. — Zur Aufführung gelangt: Regele Lear.

Theater Modern. - Rumanische dramatische Schauspieltruppe Davila. - Zur Aufführung gelangt: "Gringoire" v. Th. Banville und "Salomea" v. O. Wilde. Theater Leon Popeseu. - Rumänische Ope-

rettentruppe Grigoriu. - Zur Aufführung gelangt; Der Graf von Luxemburg. Theater Boulevard. Russische Theatartruppe.

Zur Aufführung gelangt: "Marusa Boruslavska." Theater Lieblich. Jüdische Operettentruppe.-

Zur Aufführung gelangt: "Die Wittwe"

Zirkus Sidoli. Grosse Vorstellung des Zirkus Sidoli - An Sonn- und Feiertagen 2 Vorstellungen. Athenaum. Morgen 2 Uhr nachmittags: Symphonie-Konzert des Ministerialorchesters.

Volta Bristol und Volta Strada Doamnei.-Stündliche Kinematograph-Vorstellungen.

Kinematograph "Venus", Str. Doamnei 10. Liedertafel-Saal. Kinematograph-Vorstellungen.

handel und Verkehr.

Deutsche Petroleum Akt.-Ges. in Berlin. Im Geschäftsbericht für das am 30. September abgelaufene Rechnungsjahr wird der aus Beteiligungen erwachsene Gewinn mit 1,432.115 Mk. (i. V. 1,100.999) ausgewiesen, der sich um den Vortrag und den Gewinn aus Zinsen auf 1,581.464 Mk. (i. V. 1,324.229) erhöht. Nach Abzug der Handlungskosten von 110.416 Mk. (i. V. 98.489) und nach Abschreibungen von 639 Mk. (i. V. 3456) verbleibt ein verfügbarer Gewinn von 1,470.407 Mk. (i. V. 1,222.283), aus dem, wie in den letzten 3 Jahren, 5 pCt. Dividende verteilt und 382.000 Mk. (i. V. 145.000) vorgetragen werden sollen. Im Hinblick auf die Kämpfe beim Absatz der meisten Hauptprodukte des Petroleumgewerbes, die rücksichts-los geführt wurden, sieht die Verwaltung von der Verteilung einer höheren Dividende ab, wozu sie an sich durch die Erträgnisse des abgelaufenen Jahres berechtigt sein würde.

Auf die einzelnen Unternehmungen übergehend, an denen die Gesellschaft vornehmlich beteiligt ist, bemerkt der Bericht, daß bei der "Steaua Ro-m an a" im laufenden Geschäftsjahr (ab 1. April 1910) die Ziffern für Ausbeute, Verarbeitung und Absatz nach Mengen wiederum befriedigend sind; aber die Verkaufspreise für den Absatz sind schlechter geworden, während der Erlös aus den übrigen Produkten nach wie vor befriedigend ist. Zu Anfang des Kalenderjahres 1910 hat die "Steaua Română" ihr Aktien-kapital um 20,000.000 Lei mit 50 pCt. eingezahlter Aktien erhöht, welche mit einem Agio von 30 pCt. auf die Einzahlung von der Deutschen Petroleum Akt.-Ges. übernommen wurden. Andererseits hat diese größere Posten von Steaua-Aktien verkauft; doch ist immerhin ihre Beteiligung an diesem das Hauptinteresse der Gesellschaft darstellenden Unternehmen größer geworden.

Die Europäische Petroleum Union G. m. b. H., von deren Tochtergesellschaften wieder besonders ungünstig die den Petroleumabsatz nach Deutschland betreibende gearbeitet hat, mußte von der Verteilung einer Dividende Abstand nehmen. Die Deutsche Mineral-Industrie Akt.-Ges., die wieder 6 pCt. Dividende ausschüttete, hat verschiedene neue Gerechtsame erworben und die Produktion zu guten Preisen verkauft. Das Kasbek Syndicate Ltd., Grosny, hat seine Produktion um ein Mehrfaches gesteigert, sodaß die Deutsche Petroieum Akt.-Ges. angesichts der guten

Resultate jenes Unternehmens ihre Beteiligung bei ihm erhöhte und sich die Option auf einen größeren Posten Aktien sicherte, die später auch bezogen wurden. Andererseits hat diese Entwicklung dazu geführt, daß manche Verhandlungen über einen Verkauf des Kasbek Syndicats stattfanden, die schließlich zum Schluß des Geschäftsjahres ein günstiges Ergebnis hatten. Der Vorstand der Deutschen Petroleum-Akt.-Ges. erwartet nicht nur eine volle Deckung der früheren auf 1 Mk. abgeschriebene Beteiligung an diesem Unternehmen, sondern darüber hinaus noch einen nennenswerten Gewinn, welcher in der Bilanz für das laufende Geschäftsjahr zur Verrechnung kommen wird.

Neue Firmen. Tribunal Ilfov, Bukarest. -Samuel A. Josef, Exploitation der Spiritusfabrik und der ringsumliegenden Terrains, Eigentum Andrei Popovici, str Episcopiei 7. — Samuel L. Isac, Nachf. der Firma Josef Kimel, Glasscheiben, Pinseln, Farben, etc., calea Moschilor 300. — H. Blaustein, ruman. Textilindustriefabrik, calea Dudesti 175. — Sigmund Rosenberg et Comp., Firma bestehend aus den Herren Sig. Rosenberg, Emil Goldenberg und Filip Rosen-stock, Exploitation des Waldes Gorceni-Vaslui, Sitz Boulev. El.sabeta 39. — B. Stan und I. Kaufmann, Fabrik für chem. Produkte "Cotroceni", str Carol Davila 37. — J. Cioara et L. Schwartz, Minenexploitationen, str Vultur 2.

Protestierte Weehsel. Tribunal Ilfov, Bukarest. Vom 20. bis 24. Dezember a. St. (Curierul Judiciar Nr. 1,)

Helimann S. D., Husi Lei 200, Iliescu D. Vasile, Cornet (Ilfov) 494, Iliescu D. V. und D. Ion Mihalesti 100, Ioniță Iancu, Găești 100, 360.30, Lampert Laios & Sig., Reviga (Ialomița) 1000, Moscoviei David, Parincea-Bacău 300, Matache I, Ciorogârla-Ilfov 2318.65, Moroianu P. Zinca, Petroșița-Dâmbovița 2000, Marinescu Dumitru, T.-Severin 200, Nobilu Niță, Frăsinetu-Vlașca 189.50, Petre Constantin, Chiajna-Ilfov 1000, Rădulescu I., Merisani-Arges 429.30, Solomovici Hună, Poenești-Vaslui 4000, Segall D. Ițic Moinești 1000.

Offizielle Börsenkurse. Vom 20. Jan. (Origi-

nalkurs des "Buk. Tgbl.")

Wlen. — Napoleon 19. —, Papierrubel-Compt. 253. —, Kredit-Anstalt 678.25, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1343. —, Ungar. Kredit 869.50 Oesterr. Eisenbahnen 748 10, Lombarden, 116 75 Alpines 763 50, Waffenfabrik 746. —, Türkenlose 261.50, Oest, perp. Rente 93.10, Oesterr. Silberrente 93 10, Oesterr. Goldrente 116.50, Ungar. Geldrente 111.50, Russische Rente 103.85 De vis: London 233.925, Paris 94.95, Berlin 117.325 Amsterdam 198.65, Belgien 94.77, Italien 94.60

Tendenz ruhig

Paris. — Banque de Paris et de Pays Bas 1850.—
Ottomanback 705,—, Türkenlose 221.—, 3 pr. französische
Rente 97.42, 5 pr. rumän, Rente 97.50, idem —.— 4 pr. rum.
Rente —.—, Italienische Rente —,— Ungarische Rente 96.—.
Spanische Rente 94.35, Russische Rente 1893 —.—, Rumäni
sche Rente conv. ——, Neue rumänische Anleihe conv. ——
Eskomptebank 2 5/8, Credit Lyonnais 1507.

5 rumän. Rente vom Jahre 1910 95-75.
De vis; London 252.95, Wien 105.25, Amsterdam 209.18
Berlin 123,53. Belgien 1/4, Italien 1/2, Schweiz 3/32 —
Tendens gehalten

Tendena gehalten London. Consolides 79 3/4. Banque de Roumanie 8 3/4 Escomptebank 8 3/16

De vis: Paris 25.47 1/2, Berlin 23.68 Amsterdam 12.04
Frankfurt a./M.— 4 pr. rum. Rente 95.90, Neue rumän.
Anleine 102.— Escomptebauk 35/8.
Trlest.— Versicherungs Gesellschaften: Dacia Roma-

nia 1165, Nationala 1261. Generala 1333

Brüssel. – (Zucker-Aktien). Aktienkapital 1460, ord Aktien-Kapital, 955 Buk. Tramway 63.50 Eskomptebank 3 1/8

Czernowitzer Kurs- und Marktbericht der Frucht- und Produkten-Börse vom 16. Jan. - Preise in

Kronen per 50 Kgr. ab (Paritat) Czernowitz.

Weizen 10.40 bis 10.60, Roggen 7.10 bis 7.25, Gerste (Brauerware) 7.20 bis 7.50, Hafer (Herrschaftsware) neu 7.10 bis 7.20, Oelsaaten: Winterreps —.— bis —.—, Leinsaat 18.—, bis 18.50, Kleesaat prima 74.— bis 82—, Mais 6.40 bis 7,—, Neumais 5.90 bis 6.—, Cinquantin —.— bis —.—. Kleie: Weizen 3.60 bis 3.70, Roggen 3.70 bis 3.80. Hülsenfrüchte: Bohnen lange 13.25 bis 13.40, Erbsen 9.25 bis 10.—.

Celegramme.

Die Best.
Charbin, 20. Janunr. In Beobachtung befinden sich 1709 Personen, darunter 22 Europäer. Foliert wurden 23 Bersonen, darunter 2 Europäer. Bisher sind 401 Personen an Pest gestorben.

Petersburg, 20. Januar. Aus ber Manbschuret wird eine höchst bedrohliche Ausbreitung ber Best gemeldet. Auf dem Terrain der russisch-chinesischen Bahn sind bereits insgesamt 763 Chinesen und 20 Russen gestorben. In Charbin wurden am 16. Fanuar 24 an der Best gestorbene Bersonen auf den Straffen aufgelesen. In der dinesischen Borftadt von Charbin, Fudjadichan ftarben am 15. Januar 223 Bersonen. Die Bevölkerung flieht. Längs der Bahnlinie fieht man zahlreiche Leichen. Die umliegenden Dörfer find größtenteils veröbet. In der Mordmandschurei find alle Stabte bis zu eis ner Entfernung von 109 Rmtr. von der Bahn verseucht. Auch in der Gudmandschurei breitet sich die Best aus. Die unerhörte Ueberfüllung der dinesischen Saufer und der jeder Beschreibung spottende Schmut machen von vornherein jeden Bersuch der Bekämpfung der Seuche aussichtstos.

Der Anardistenprozest in Japan. Tofio, 10. Januar. In dem Anarchistenprozesse ge-

gen 26 Berfonen, die beschuldigt werden, dem Raifer und anderen Mitgliedern der taiferlichen Familie nach dem Leben getrachtet zu haben, wurden 24 Angetlagte zum Tode verurteilt. Die übrigen zwei Ungeflagten murben zu acht, bezw. 11 Jahre-Befängnis verurteilt.

Geftern abend um 8 Uhr verschied fanft nach langem schweren mit Gebuld ertragenen Leiden, mohlbersehen mit ben Stärfungen unserer Religion, meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin,

frau Else Jungels,

geb. Königshofer.

im noch nicht vollenbeten 23. Lebensjahr.

Dies zeigt schmerzerfüllt mit der Bitte um ftille Teile

& ala t, ben 7./20. Januar 1911.

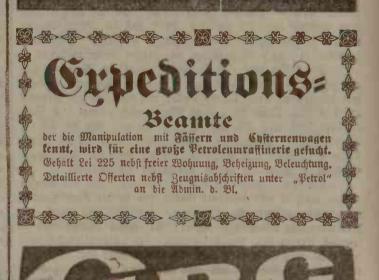
Ingenieur Wilhelm Jungels, Technischer Leiter ber Firma Constantin Wolff & Co.

Carl Königshofer nebst Frau und Rindern, Inspettor der Donau-Dampfichiffahrts-Gesellschaft.

Frau Gymnasialdirektor Clara Jungels nebst Rindern.

Die Beisetzung findet morgen Sonnabend ben 8./21. Januar nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Str. Belbimare Mr. 19 aus statt

Die Seelenmeffe für die teure Berblichene ift am Montag ben 10./23. Januar vormittags 8 Uhr in ber fatholischett





Seute Sonnabend, 21. Januar n. St., abends 9 Uhr. Groke Siah=Life=Vorstellung

Gala-Roftume. Gala-Pferbe-Geschirr. Gala-Requifiten.

Ren eingetroffen : Mohamed ben Mohamed

12 Personen, Artiften des Sultans von Maroco, die besten Springer ber Welt.

1. Auftreten ber berühmten französischen Dochschleiterin

La Contese P'Attalide.

Les Eduardo Das Wunder des Jahrhunderts. Zum 1. Mal in Europa. Fip 2, Mensch oder Affe.

Sountag 22. Januar n. St. 1911 nroke Kelt-Varstellungen

0... Nachmittags 3 Uhr halbe Preise für Klein und Groß. Abends 9 Uhr volle Preise.

Preise ber Plate: Lose Let 20, Parquet Lei 4.—, 1. Stal Lek 3.—, 2. Stal Lei 2.—, Galerie 1.—.
Zu diesen Preisen wird der Theaterstempel hinzugerechnet.
Billetten-Borverkauf: Magasin Fain, Conservatorului und Georg Degen Calea Victoriei und an der Circus-Kassa.

gesucht für zwei Kinder im Alber von 31/2-21/2 Jahren. Gute Familie, gute Behandlung und Bezahlung. Banu, Strada Parfumului 3, neben Str. Labirint, zwischen 3-5 Uhr nachm.



No. 4, Strada Lipscani, No. 4 Telefon 24/20. Bukarest. Telefon 24/20. empfiehlt fein reich haltiges Lager in Seinen, Chiffons, Gifdzeug, Tafdentücher, Strumpfe, Stickereien, Dantells, CORSETS à la Sirene.

Herren= und Damenwäsche.

Brantausstattungen in allen Preislagen.

- Beftellungen nach Dag. - Billige und fefte Preife. -



MA-MARKATINE. Isac M. Levy S ri Gegründet 1873 Calea Victoriei 44

Verkauft Originalloss der kgl.-rum.

Staats-Klassenlotterie. Ziehung der 2 Klasse am 11. 24. u. 12. 25. Febr. Kauflos: Ein Ganzes 32 Lei, ein Halbes Lei 16, ein Viertel Lei 8, ein Achtel Lei 4.-

von der medizinischen Fakultät in Paris. Gewesener Schüler des Prof. Fournier,

Spezial-Arzt

für Geheime-, Haut- und Haarkrankheiten Calea Victoriei 120 (neben Binerica albă) Consultationen von 8-10 vorm. und 2-6 nachm Spricht auch Deutsch. Telefon 29/1

Weintraub

Ehemaliger Assistent des Professor Gaucher in Paris, Prof. Posner in Berlin und Prof. Finger in Wien. Spezialist in

Seschlechts-, syphilitischen-/und Hautkrankheiten, Frauenkrankheiten. Hellt Impotentia virilis mit bestem Erfolg. Consultation von 9-11 vorm. und 1-3 nachm Str. Carol 16, Haus Ressel, vis-á-vis der Post.

wohnt im eigenen Hause 8 - Strada General Florescu - 8 Modernes zahnärztliches Atelier für künstl. Zahnersatz, künstl. Zähne ohne Gaumen-Platten. — Plomb in Gold, Platin etc.

Um fich zu liberzeugen, befuchen Sie bie Ansstellung ber Parifer Belzwarenhandlung

POPESCU

In Paris in 1900 gegründetes Saus. Grand Prix" Bükarest, — 30, Sfinților Telephon 25/40.

ber beutschen, rumänischen, französischen und italienischen Sprache mächtig, such t Bosten als Correspondent, Reisender Unter "Strebfam 101" an die Adm. erb. ober dergleichen.

fucht junger Mann, tautionsfthig, tennt bie beutsche und rumänische Sprache und ist in allen Bureauarbeiten gut bewandert. Geft. Off. unter "M. G." an die Abinin. erbeteu.

Buchhalter und Correspondent,

Absolvent fremder handelsafademie, übernimmt Bureauarbeiten rumänisch, beutsch, französisch, ungarisch, ware als Secretar sehr

Gefl. Angebote unter "Dattylograph" an die Admin.

Bukarester Deutsche Liedertafel. Gegründet 1852. "Durch's Lied zur Tat!" 58. Pereinsjaßt 1910/11.

Mufifalisch=wiffeuschaftl. Vorträge.

Donnerstag, den 2. Februar n. St. 1911, abends 9 Uhr : "Das Erbe der Dentschen Ritter", kulturhiftorijche Erzählung aus dem fiebenburgifchen Burgenlande

von Dr. Emil Fifder, Bukareft. Borgetragen vom Berfaffer.

Rach Beginn eines jeden Bortrages bleiben die Saalthüren geschloffen. Das Ablegen der Hüte ist auch für Damen obligatorisch. Die Abonnementshefte haben Gultigkeit. Reservierter Sit Lei 1 pro Person Zuschlag. Reservierter Sit Lei 3 pro Berson. Bu zahlreichem Besuche ladet ein

ur. Cananescu

in Wien approbiert scorresp. Mitglied der Bereinigung für Geburtshilfe in Paris hat sich, nach langjähriger Praxis im In- und Aussande als Spezialarzt für innere und Franenfrankheiten (Geburtshülfe) jowie für geheime Krankheiten in Butarest Strada Fontanet (Lueger) 100 niebergelaffen. Orbination : 2-5 nachm.

n Rauf Beld. Sie

Sonniag

Sonntog ...

Sonnabend

Sonntag

Freitag

Donnerstag 6

Sonnabend 1. Jan.

Neueste Singer - Nähmaschine Krone! Konkurrenzios. Die hocharmige Singer-Nähmaschine Krone i verriegelt zugleich jede Naht, d. Genähte kann nicht aufgehen. Nähmaschinem- Grossfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstr. 126. Seit 80 Jahren Lieferant von Post, preuss. Staats- u. Reicheisenbahn-Beamten-Vereinen, Lehrer, Militar- und Krieger-Vereinen, versendet die hocharmige Singer-Nähmaschine Krone II mit hygienisch. Fassruhe für alle Arten Schneiderei, 40, 45, 48, 50 Mark. 4 wöchtl. Probezeit. 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog gratis. Leser dieser Zeitung gleiche Vorzugspreise.

Bereinigung der Reichsdeutschen

Bur Feier des Geburtstages Seiner Majestat Kaiser Wilhelm II., findet am Freitag, den 27. Januar 1911 abends 8 Uhr im großen Saale unferes Bereinshaufes unter bem Chrenvorsite Seiner Erzelleng des Raiferlich Deutschen Gefandten, herrn Dr. Rosen ein

Der unterfertigte Borstand labet seine lieben Landsleute sowie Freunde bes Deutschen Reiches und ihre Damen zur Teilnahme an diefem Chrenfeste hiermit höflichft ein.

Gestfarten zum Breise von Lei 8.- für Herren und Lei 7.- für Damen sind erhältlich bei den herren 23. Winter (Schlefinger Suc.) Str. Lipscani 9 und D. n. D. Müller, Calea Bictoriei fowie beim Bereinswirten. Schluß bes Berfaufes Donnerstag, 26. Januar, abends.

Von Bukarest in 53 Stunden.

Bukarester deutsche Liedertafel

Ginladung @

vom Kegel-Ausschuss der Bukarester

Deutschen Liedertafel veranstalteten

1m 25, 26. Dezember und 1., 2., 6., 7., 8.

und 9. Januar a. St. 1911.

Sonnabend 25. Dez. von 10-12 Borm., 3-12 Abende

, 10-12

10-12

10-12

10-12

Sieranf gelangen zur Vertheilung folgende Freise:

1. Bahn: 1. Preis Bei 180, 2. Pr. Lei 140, 3. Pr Lei 100,
4. Pr. Bei 60, 5. Pr. Lei 50, 6. Pr. Lei 35, 7. Pr. Lei 25, 8. Pr.

Sei 15 mit Order.

2 Bahn: 1. Preis Bei 80, 2. Pr. Sei 60, 3. Pr. Sei 50, 4. Pr. Sei 40, 5. Pr. Sei 30, 6. Pr. sei 20, 7. Pr. Sei 15, 8. Pr. Sei 10 mit Orden.

Die Lage a 5 Schub mit Abräumen auf Bahn 1; kostet Leu 1
auf Bahn 2 50 Bant.
Bandeln ist nicht gestattet.
Säste sind herzlich wistommen.

Sut Holz !-

Tanzschule Wt. Al. Bogno.

Autorifiert bom Rultusminifterium.

Sonnabend 9. Januar a. St. 1911 im großen Saal des

Gesangverein "Eintracht", Strada Dionifie 64

Beginn 2 Uhr nachmittags. Mufit bes 1. Genieregimentes.

Ebendaselbst findet jeden Montag und Donnerstag von 8-12

Rhr abends der Tangfursus statt.

Bu gahlreichem Besuch ladet höfl. ein M. A. Bogyo.

3 - 12

3 - 12

Der Regelausichuß ber "Bufarefter Deutschen Liebertafel

Wundervolles

Klima

Angenehmster

Aufenthalt



Technikum Ilmenau Höhere technische

Maschinenbau und Elektrotechnik. Abteilungen für Ingenieure, Techniker und Werkmeister. Grosse Fabrikwerkstätten für praktische Ausbildung von Volontären. Staatlicher Prüfungs-Kommissar. Ausländer zugelassen. Prospekte gratis.

Dir. Prof. Schmidt



Restaurant SEI

(D. D. ZOGRAFI)

Strada Academiei No. 5.

Ab Donnerstag, den 6./19. Januar 1911

Erstes Auftreten

des Klavier-Sumoristen und Konzert-Kunstpfeifers am Alavier

Erzielte bie größten Erfolge und Anertennungen in feinem einzig in diefer Art eriftierenben Genre, überall mo er

Für befte Speifen und Getrante ift geforgt. Rlublotal bes beutschen Meisterverbandes.

Gintritt frei. - Die ganze Nacht geöffnet. Um recht gahlreichen Besuch bittet ergebenft R. Geit.

Geräucherter Lachs.

Nal marinist und geräuchert.

Bismarkheringe, Bratheringe M Anchovys etc.

Matrelen in Del. Sandwich-Pafte. Majonaife.

Cond. Milch u. Caffee 20 in Tuben. Camembert, Gervais, Roquefort, La Trappe, Tilsiter etc.

Limburger u. Romadour

Biscuits Anorr's Hafermehl, Haferflocken, Haferbiscuits 2c 2c.

Engl. Konferven von Eroffe & Blackwell.

Preißelbecten-Compot in- und ausländische Weine, Cham-

pagner, Liqueure, It U M, Cognac GUSTAV RIETZ

Telefon 17/1 34. Strada Oarol I. 84 (Gegründet, 1850) Aufträge in die Provins werden prompt henoigt

Schmerzloses Zahnziehen.

Beilt ichnell! ficher, ichmerzlos und ofine Berufsftorung Geschlechtskrankheiten und Impotenz nach 32-jähriger Erfahrung als Spezia karzt.

Str. Ben ten Carangt Der & bei Str. Sf. Boivogi Consultationen von 10-3 und von 8-9 Uhr abends.

L. Kugel

Gewesener Chef für Augen- und Ohrenkrank. heiten im Coltsa-Spitat. Jetziger Chef für dieselben Kranhheiten im Caritas-Spital.

Ordiniert von 2-4 Uhr nachm. Str. Sf. Apostoli 2?

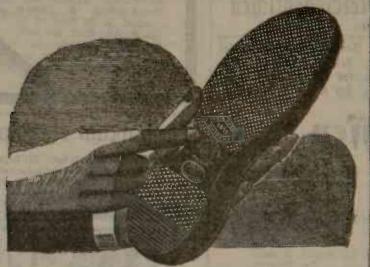
HIR AHI.

Schneeschuhe end Galoichen

mit der Fabritsmarte "Rhombus" bon den Vereinigten Gummiwaren=Fabrifen Sarburg=Wien früher Menier J. N. Reithoffer.

Borzügliche und beste Qualität.

Erhältlich in sämmtlichen Schußund Manufak. tur- Waren. geschäften zu Fabrikspreisen.



Jabriks-Marke.

General-Niederlage:

Solomon Hechter Fiu; Abr. Krakauer & Fii, Bukarest; H. Braunstein (La Cocos) Iassy; Jos. Bercovici, Botosani.

> Alviso! Wichtiges

Das Museum der Kautschuf-Erzeugnisse der Vereinigten Gummiwaren-Fabrifen Harburg-Wien

BUKAREST, Strada Lipscani 10 beehrt sich zur Kenntnis seiner zahlreichen Kundschaft, sowie der Herren Militars, Gifenbahn., Post und Telegraphenbeamten etc. etc. zu brin. gen, daß es ein Spezialatelier für die Herstellung von

Pelerinen, Mänteln u. Neberziehern aus durchaus mafferdichten Stoffen in garantierten Farben errichtet hat.

Da die Stoffe aus eigenen Fabriken stammen, so sind wir in der Lage, jedwede Konkurrenz sowol was den Preis als auch die Qualität betrifft, zu beseitigen.

Es werden Bestellungen und Reparaturen aufgenommen.

Von den Erzeugnissen der genannten Fabrik empfehlen wir noch; Moetig-Batift, Berbandstoff, vollständig wafferdicht, in ben Militärfpitälern eingeführt. Radirgummi "3deal" nur echt mit V. G. F., unübertroffene Qualität.

ZSagenveiren

Registrierte Fabriksmarke "3deal". Für jedwede Auskunft wende man sich an den

Generalvertreter: Zacques Rubinstein Bufareft, Etrada Lipscani 10.

Schönheitspflege der Haut! Durch stændigen Gebrauch von

des Gesichtes vor den ungünstigen Einflüssen der rauhen Jahreszeit

wirkt sofort lindernd und glättend bei rissiger Kaloderma-Gelée Haut. Fettet nicht, da ohne Oel und Fett bereitet.

Kaloderma-Seife mit Glycerin and Honig bereitst, unübertroffen zur Erhaltung einer hellen und sarten Haut.

Beliebtes Toilettemittel. Schmiegt sich Kaloderma-Reispuder der Haut auf das innigste an.

Kaloderma-Rasierseife steht dareh Zusatz von Kaloderma Gelée

Zu haben in Apotheken, Parfilmerie, und Drogen Geschäften. Vertreter für Rumänien: H. SIEBENBICHER.

Bukarest, Strada Smardan 24.



Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Abteilung Lanolin-Febrik Martin

mit Sprachkenniniffen fucht Voften als Magafineur, Raffier - Unter "Strebfam" an die Admin. ober beraleichen.

Anngerer Bureanbeamter

(Herr ober Fräulein) wird für ein hiefiges Agenturge-schäft gesucht. — Kenntnis der deutschen Sprache, Steno-graphle sowie Maschinenschreibens verlangt.

Offerten unter "A. G." an bie Abmin.



per sofort ein Appartement 1. Stod, ichon, partettiert, frifd gemalt, Babegimmer, Tout-a-l'egout. Moberner Comfort. Strada Reguftori 36.

Wekannimadung.

Ich beehre mich, zur Kenntnis eines P. T. Publitums-zu bringen, daß ich mit Beginn des 1. Januar 1911 die Leitung des bestbekannten Bierhanses

übernommen habe.

Ich geftatte mir die höfl. Bitte an ein B. T. Bublifum. das vollständig renovierte Lokal gefl. besuchen zu wollen.

Das vorzügliche Spezial-Bier "Peles" von der Fabrit Oppler gelangt zum Musschant.

Reichhaltiges Buffet. — Die ganze Nacht geöffnet. Hochachtungsvoll : Conftautin Georgescu, Nachf. bes alten Reftaurants Enache, Str. Academiei 21.

Deffentliches Privatghmnafium und

Penfionat Franz Scholz in Graz, Grazbachgaffe 39

1. bis 8. Klasse, staatsgittige Maturitätszeugnisse, Oeffentlichleitsrecht, ausgezeichnetes Bensionat, eigenes Haus, sehr gesunde, bequeme Räumslichteiten, ausmerksame, gewissenhafte Psiege der Zöglinge, gnte Lehrersolge, mäßige Preise, vollständige Bertretung der Eltern.
Prospette werden auf Bunsch der Eltern sofort gratis zugesandt.
Aufnahme der Schüler auch mitten in jedem Schülernester sowie in den Ferien. Human Behandlung der Schüler in jeder Hinscht.

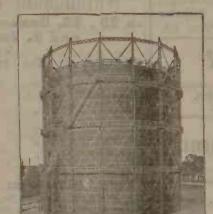
Bukarester Filiale

Dampfkessel-u.Gasometerfabrik A.-G.

vorm. A. WILKE & Co., Braunschweig. Bureau: Strada Câmpineanu No. 44 Telefon: Bureau 19/9, Fabrik 2/73.

Telegr.-Adr.: Gasometer, Bucarest.

DAMPFKESSEL



aller Systeme vollkommenster Konstruktion.

UBBERHINZER RESERVOIRE bis zu den grössten Dimensionen.

Eisenkonstruktionen aller Art. Wasserreiniger bewährtester Konstruktion.

Apparate u. Installationen für Petrol, Benzin u. Alkohol etc.

Biechschweissarbeiten

Kostenanschläge gratis. Beste Referenzen.

garantiert nur aus prima englischem Kernleder.

Spezialität: Fast dehnfreie, gerade laufende Dynamori

Kameelhaarriemen

Verbinder für Riemen. Näh- und Binderiemen. Mineralöle und Fette, russischer und amerik. Provenienz.

Spezialität: "A UT O" für Automobile, Stock der Pneumatics: Hutchinson-Paris

Packun en und Verdichtungsplatten. Schläuche, Brunnenpumpen, Feuerspritzen. Eisen- und Bleirohre-Armaturen.

00000